31. Jahrgang. Freitag, 30. November. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17409. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 30. November.

**Das Altersversorgungsgesetz und die Dauer der Session.**

Im Reichstage macht sich vielfach der Wunsch geltend, die Ansetzung der ersten Berathung des Arbeiter-Invaliditätsgesetzes nicht zu übereilen, sondern dieselbe vielmehr möglichst bis in die zweite Hälfte der nächsten Woche zu verschieben. Wahrscheinlich wird die Berathung erst am 6. Dezember stattfinden. Alle Parteien wollen ihre Führer ermächtigen, ihre Stellung zu dem Entwurfe eingehend darzulegen. Es besteht, abgesehen von den Socialdemokraten, welche das Gesetz von vornherein verwerfen, überall die ausgesprochene Absicht, soweit wie möglich das Zustandekommen des Gesetzes zu fördern und womöglich noch in dieser Session zur Annahme gelangen zu lassen. Die erste Berathung dürfte sich daher sehr umfassend gestalten und eine Reihe von Sitzungen in Anspruch nehmen. — Die Ausstreuung, daß die Regierung bereits auf ein Zustandekommen des Entwurfs in dieser Session gewissermaßen verzichtet hätte, beruht, wie man uns von berufener Seite mittheilt, auf einer ganz willkürlichen Vermuthung. Im Augenblick lägen, wie man versichert, für die Regierung Schwierigkeiten noch garnicht in einem Umfange vor, welcher zu einer Verzichtleistung irgendwie bewegen könnte; im Gegentheil sei die Regierung von der Hoffnung getragen, zu einer Verständigung bezüglich der etwa hervortretenden Widersprüche zu gelangen. — Ebenso haltlos ist es, wenn man nach dem erfolgten Herantreten an die Geschäfte, also nach den ersten beiden Plenarsitzungen unternehmen will, zu bestimmen, wie lange die Session dauern wird. Die schwebenden Vorbereitungen über weitere Vorlagen sprechen mehr für eine gegentheilige Annahme, also für eine längere Ausdehnung der Session.

**Fürstliche Besuche.**

Die außerordentlich freundliche und herzliche Aufnahme, welche dem Herzog von Aosta und seiner Gemahlin, der Prinzessin Letitia, in Berlin bereitet wurde, hat in Rom, wie man der „Pol. Corr." von dort schreibt, allgemein überaus hohe Befriedigung hervorgerufen. Die ausgezeichnete Art, mit welcher man in der deutschen Reichshauptstadt den Bruder des Königs von Italien entgegenkam, wird allgemein als ein neuer Beweis der ausgezeichneten, gegenwärtig zwischen Italien und Deutschland bestehenden Beziehungen betrachtet. Dem Umstande, daß der Besuch des Herzogs von Aosta in Berlin mit dem Aufenthalte des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich-Este zusammenfiel, wird in Rom gleichfalls eine gewisse symptomatische Bedeutung mit Bezug auf den Bestand des Dreibundes beigelegt. Obgleich man davon entfernt ist, anzunehmen, daß die genannten Mitglieder der Herrscherhäuser von Oesterreich-Ungarn und Italien in Berlin irgendwelche politischen Missionen zu erfüllen hatten, erblickt man in dem gleichzeitigen Aufenthalte derselben am Berliner Hofe gleichwohl auch einen Ausdruck des zwischen den drei Staaten bestehenden Verhältnisses.

Es ist in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Italien seit der letzten Anwesenheit des Kaisers in Rom ein äußerst herzliches persönliches Verhältniß besteht und die beiden Monarchen mit einander in lebhafter telegraphischer sowie brieflicher Correspondenz stehen.

**„Vaterlandslose" Handlungen.**

In ihrer Entrüstung über das „vaterlandslose" Treiben der Freisinnigen, welches bei den Wahlen zu Tage treten soll, pflegen die Cartellparteien meist zu vergessen, daß sie selbst die Handlungen, die sie an den Freisinnigen so hart rügen, zu begehen sich keineswegs scheuen. Wenn einmal ein freisinniger Candidat mit Hilfe von ultramontanen oder socialdemokratischen Stimmen gewählt wird, so ist dies ein großes Vergehen, während die Conservativen und anderen Cartellparteien die Hilfe solcher Stimmen nicht verschmähen, auch um dieselben werben oder auch einem Candidaten solcher Parteien ihre Stimmen geben. Das Verhalten der Freisinnigen bei den Wahlen kann also einen Vergleich mit dem der Cartellparteien sehr wohl aushalten. Nun möchte aber die Berliner „Post" sogar die von ihrer eigenen Partei bei einer bestimmten Wahl begangenen Sünden den Freisinnigen in die Schuhe schieben. Die Freisinnigen sollen nach der „Post" zur Wahl eines „dänischen Demokraten" in Flensburg mitgeholfen haben. Die „Kieler Ztg.", welche den bezüglichen Verhältnissen näher steht, antwortet darauf:

„Diejenigen Conservativen, denen der Hergang bei der damaligen Wahl bekannt ist, werden der „Post" nicht sehr dankbar sein, daß sie an diese Sache wieder erinnert, denn Ehre hat diese Partei bei dieser Wahl sich nicht eingelegt. **Nicht Freisinnige, sondern Conservative, speciell Agrarier, waren es, welche im Jahre 1881 die Wahl des dänischen Candidaten Johannsen veranlaßten.** Und hier kam nicht einmal die Theorie vom „kleineren Uebel" — welche sonst mitunter Wahlcompromisse schließen läßt und die Wähler zur Stimmabgabe für einen ihrer Partei nicht angehörenden Candidaten zur Wahlenthaltung veranlaßt, in Betracht. Nein, es war das **doppelte Uebel**, welches man wählte; denn Johannsen war Liberaler und Däne zugleich; aber man wählte ihn, weil man den Wahlcandidaten, den man in dem deutschen Theil des Wahlkreises bei der Hauptwahl als Gegner zunächst und hauptsächlich bekämpft hatte, den Sieg nicht gönnen mochte. Dagegen haben bei den späteren Wahlen die Freisinnigen, weil sie die nationale Frage als zu wichtig ansahen, gegen den Candidaten, der dieselbe freisinnige Anschauungen hatte, und für den dem Cartell angehörenden deutschen Candidaten gestimmt. Die „Post" hätte die Flensburger Wahlen lieber aus dem Spiel lassen sollen, denn aus denselben läßt sich kein Capital gegen die Freisinnigen schlagen."

**Auch eine Folge des Schutzzollsystems.**

In ihrem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht für 1887 weist die Handelskammer zu Leipzig auf die bedenklichen Folgen des sich immer mehr ausdehnenden Systems der **industriellen Coalitionen** hin. „Die Klagen", schreibt sie, „über wachsenden Wettbewerb und über gedrückte Preise der Erzeugnisse kehren, wie seit einer Reihe von Jahren, auch diesmal in sehr vielen Einzelberichten wieder. Auf der anderen Seite mehrt sich die Zahl der Vereinigungen zur Erzielung der höheren Preise, ungeachtet der auf die Dauer meist ungünstigen Erfahrungen, die seither damit gemacht worden sind. Manche dieser Vereinigungen, wie z. B. auf dem Gebiete der Eisen-Industrie, sind so umfassender Art, daß sie in die freie Selbstbestimmung der einzelnen tief einschneiden; und wenn kleinere Betriebe zu gunsten der größeren ganz aufgelöst werden (selbstverständlich gegen Entschädigung), so erinnert das in bedenklicher Weise an den socialistischen Zwangsstaat. Eine nicht weniger bedenkliche Erscheinung ist, daß der Grundsatz, der freilich von einzelnen Werken auch schon früher thatsächlich geübt worden ist, dem Auslande niedrigere Preise anzurechnen als dem Inlande, nunmehr förmlich anerkannt wird" — eine der eigenthümlichsten Folgen des Schutzzollsystems.

**Fürsorge für die Hinterbliebenen von Arbeitern.**

Die Begründung, welche dem an den Reichstag gelangten Gesetzentwurf, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung, beigegeben ist, beschäftigt sich in ihrer Einleitung, wenn auch nur kurz, mit dem Ausbau unserer Unfallversicherung sowohl als auch mit der Frage der Regelung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen verstorbener Arbeiter. Was den ersteren betrifft, so wird hervorgehoben, daß die Erstreckung der Unfallversicherung auf einige Kreise der arbeitenden Bevölkerung noch ausstehe. Der Inangriffnahme der socialpolitisch wichtigeren und deshalb dringenden Alters- und Invaliditätsversicherungs-Gesetzgebung erwachse indessen aus diesem Umstande kein namhaftes Hinderniß. Der weitere Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung könne vielmehr auch neben der Alters- und Invalidenversicherung nach Bedarf durchgeführt werden. Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen verstorbener Arbeiter anlangend, hat man zunächst erwogen, ob die Regelung derselben nicht der Alters- und Invalidenversicherung vorauszugehen habe. Jedoch aus praktischen Gründen ist man zur Verneinung der Frage gelangt. Man will zuvor durch die bei der Durchführung der Alters- und Invalidenversicherung zu sammelnden Erfahrungen ein zutreffendes Urtheil, unter anderem auch darüber gewinnen, ob die Selbsthilfe und die sonst in Betracht kommenden Berufszweige die mit der Wittwen- und Waisenversorgung nothwendig verknüpfte Mehrbelastung zu tragen im Stande sind. Die letztere würde nach den hierüber angestellten überschläglichen Ermittelungen eine sehr erhebliche sein; bei nur 60 Mark Rente für Wittwen und nur 30 Mark Rente für jedes Kind würde sich nämlich eine Belastung von rund 16 Mark auf den Kopf des männlichen Arbeiters, also auf etwa 7½ Millionen männlicher Arbeiter ein Bedarf von rund 120 Millionen Mark ergeben. Immerhin werde, so wird weiter in der Begründung ausgeführt, ein erheblicher Theil aller Wittwen, nämlich diejenigen, welche selbst berufsmäßig Arbeit in fremden Betrieben verrichten, im Falle der Erwerbsunfähigkeit schon an den Wohlthaten des Gesetzentwurfs über die Alters- und Invaliditätsversicherung, welcher sich auf weibliche Personen miterstrecke, theilnehmen. Im übrigen sei für Wittwen und Waisen, ganz abgesehen von den Bestimmungen der Unfallversicherungsgesetze, durch eine Reihe von Wohlthätigkeitsanstalten, wenn auch nicht ausreichend, so doch einigermaßen gesorgt. Auch werde nach dem Inkrafttreten der Invaliditätsversicherung diejenigen Anstalten, welche gegenwärtig genöthigt seien, ihre Mittel durch Unterstützung von Invaliden neben derjenigen von Wittwen und Waisen zu zersplittern, dazu übergehen können, den letzteren eine erhöhte Fürsorge zuzuwenden, weil die Invaliden ihrer Fürsorge dann nicht mehr im gleichen Maße bedürftig sein werden.

**Branntweinstatistik.**

Die dem Bundesrath zugegangenen und den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr zur Vorberathung bereits überwiesenen Bestimmungen betreffend die Statistik der Branntweinbrennereien und der Branntweinbesteuerung sind, soweit sie Abänderungen gegen die bisher in Geltung befindlichen aufzuweisen haben, mit Rücksicht auf das neue Branntweinsteuergesetz und den erfolgten Eintritt der süddeutschen Bundesstaaten in die Branntweinsteuergemeinschaft getroffen worden. Zunächst ist das Statistikjahr auf die Zeit vom 1. Oktober des einen bis zum 30. September des anderen Jahres festgesetzt. Die Eintheilung und Bezeichnung der Uebersichtsformulare ist sodann unter Berücksichtigung der durch die gegenwärtige Lage der Steuergesetzgebung gebotenen Modificationen erfolgt. Es soll einmal eine Uebersicht über die verschiedenen Kategorien der Brennereien je nach der Art und Dauer des Betriebes und der Besteuerungsweise beziehungsweise den einzelnen Steuersätzen geschaffen und die Einnahmen aus der Branntweinsteuer ersichtlich gemacht werden, wie sie sich nach den Heberegistern gestellt haben, und des weiteren sollen, wie auch bisher, in einer Denkschrift die Ergebnisse des Branntweinbetriebes und der Branntweinbesteuerung dargestellt werden. Neu ist bezüglich der letzteren nur die Bestimmung, daß sie sich fortan zu erstrecken hat auch auf die Angabe der Hauptsorten von Trinkbranntwein, welche consumirt werden, deren Beschaffenheit und Preise, und zwar sowohl der Preise bei der Abgabe von den Brennereien wie bie dem Kleinverkauf und Ausschank. Die Kleinverkauf- und Ausschankpreise sollen für Stadt und Land getrennt angegeben werden, falls hierbei nennenswerthe Unterschiede vorkommen. Ferner soll für die Zukunft der Betriebsumfang der Brennereien nicht nach Maßgabe der von ihnen entrichteten Steuerbeträge, sondern nach der Höhe ihrer Production abgestuft, die Bestimmung des Bundesraths, wonach in der bezüglichen Nachweisung lediglich die mehlige Stoffe verarbeitenden Brennereien aufgeführt werden, aufgehoben und, um ein zuverlässiges Urtheil über die Wirkung des neuen Gesetzes, namentlich in steuerlicher Beziehung zu gewinnen, eine Uebersicht über die erhobenen Branntweinsteuerbeträge nach den verschiedenen zur Erhebung gelangten Sätzen aufgestellt werden.

**Das Verhalten des Commandanten der „Möwe" vor Kiloa,**

wo bekanntlich zwei Beamte der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft im Angesichte des genannten Kriegsschiffes von den Aufständischen ermordet worden sind, ist in den letzten Wochen vielfach der Gegenstand scharfen Tadels gewesen. Wie dem „Hann. Cour." hierzu von einer mit den Küstenverhältnissen bei Kiloa genau bekannten Persönlichkeit mitgetheilt wird, liegt vor der dortigen Küste eine etwa 30 Meter breite Bank von zähem, tiefem Schlick, welche die Landung einem zahlreichen Feinde gegenüber, dem die Landenden in dem ihre Bewegungen hindernden Schlick hilflos zur Zielscheibe dienen, nahezu unmöglich macht. Es ist daher anzunehmen, daß der Commandant der „Möwe" nur durch die sichere Aussicht, bei diesen ungünstigen Verhältnissen seine Leute dem Untergange auszusetzen, von dem Versuche, die beiden Deutschen durch eine Landung zu retten, abgehalten worden ist; bekanntlich ist gerade die „Möwe" an anderen ostafrikanischen Küstenplätzen sehr energisch und erfolgreich eingeschritten.

**„Der morgige Krieg".**

Der Schwiegersohn Boulangers, Hauptmann Driant, hat, wie wir dieser Tage mittheilten, ein Buch geschrieben, welches unter dem Titel: „Der morgige Krieg" erschienen ist. Es werden darin — so berichtet man des näheren dem „Berl. Tagebl." — die modernen Errungenschaften der Kriegswissenschaft populär geschildert. „Der morgige Krieg" findet im Jahre 18.., also in diesem Jahrhundert statt. „Der Feind" greift Frankreich unvermuthet an, um die Sperrforts an der Grenze entspinnt sich der erste furchtbare Kampf. Hauptmann Driant schildert die Armirung, Verproviantirung und die Vertheidigungsmittel dieser Forts, welche angeblich zu jeder Stunde auf die erste Minute auch gegen bedeutende Truppenkörper den Kampf aufnehmen können. Die neuen Explosivstoffe, die Anwendung der Elektricität bei der Vertheidigung der Citadellen, der Mechanismus der Feld- und Belagerungsgeschütze, die Rolle der Linie und der Landwehr im Kriege sind gewissermaßen der technische Rahmen, in welchen Driant eine Erzählung à la Jules Verne gewebt hat, in welcher rührende und lustige Scenen abwechseln. Der Verfasser sagt selbst, sein Zweck sei, die militärischen Fortschritte Frankreichs populär zu machen und dem ganzen Volk Muth einzuflößen; er will auch „von kleinen Kindern gelesen und verstanden werden". So schildert Driant die zerstörende Wirkung der Torpedos und des Lebelgewehrs, den Gebrauch des optischen Telegraphen und des Feldtelephons; bald wohnt der Leser dem Belagerungsdienst an den Sperrforts der Ostgrenze, bald der offenen Feldschlacht, bald dem Minenkriege, bald dem Seegefecht und selbst dem Ballonkriege bei. Das Buch, welches unter dem durchsichtigen Pseudonym „Hauptmann Danrit" erschienen ist, macht nicht unbedeutendes Aufsehen.

**Im englischen Unterhause**

erwiederte gestern der Unterstaatssecretär Fergusson auf eine Anfrage, die Regierung beobachte Neutralität in dem **Bürgerkriege auf Samoa.** Der englische Consul sei angewiesen, seine Intervention auf den Schutz der Person und des Eigenthums englischer Unterthanen zu beschränken. Er könne nicht sagen, welche Mittel die Vertragsmächte zur Herstellung der Ordnung, die England zu fördern wünsche, zu adoptiren geneigt seien. Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte, eine Verstärkung der **Occupationsarmee in Aegypten** sei in Folge der Entsendung englischer Truppen nach Suakin nicht erforderlich.

**Die französische Deputirtenkammer**

genehmigte gestern, wie aus Paris telegraphirt wird, das Budget des Handelsministeriums. Im Laufe der Debatte hatte Hanotaux mit Rücksicht auf die Erneuerung der Handelsverträge beantragt, die Regierung möge eine Enquête über die commerzielle Lage Frankreichs eröffnen. Der Handelsminister erwiederte, die Regierung werde dem Parlament zu geeigneter Zeit alle erforderlichen Schriftstücke unterbreiten.

**Reserve der italienischen Kriegsmarine.**

Die italienische Privatschiffahrts-Gesellschaft „Navigazione Generale" hat den Beschluß gefaßt, 62 neue Schiffe zu bauen; dieselben werden in die Reserve der italienischen Kriegsmarine eingeschrieben werden; 29 sollen die Größe und die Bauart von Schlachtschiffen erhalten, und die übrigen 15 Knoten in der Stunde zurücklegen können, um den Transport- und Postdienst zu unterhalten. Die Bemannung, welche für den äußersten Fall in den Staatsdienst treten würde, beträgt über 4000 Mann; die Kosten der Gesellschaft zur Erneuerung und Verstärkung ihrer Flotte sollen sich auf 40 Millionen Lire belaufen. Der Contreadmiral Morin, Unterstaatssecretär der Marine, hat den Plan mit dem Minister Brin und dem Geschwaderchef Rachia berathen.

## Reichstag.

5. Sitzung vom 29. November.

Das Haus genehmigte in erster und zweiter Berathung den Beschluß des Bundesraths, daß die Anstalten zum Trocknen und Einsalzen ungegerbter Thierfelle, sowie die Verbleiungs-, Verzinnungs- und Verzinkungsanstalten in das Verzeichniß der einer besonderen Genehmigung bedürfenden Anlagen (§ 16 der Gewerbeordnung) aufzunehmen sind. Der Beschluß des Bundesraths wird dadurch begründet, daß das Trocknen und Einsalzen der Felle nicht bloß, wie früher angenommen wurde, in Verbindung mit bereits genehmigungspflichtigen Anstalten (Schlächtereien und Abdeckereien), sondern auch in selbständigen Anstalten inmitten von Städten vorkommt; so werden z. B. in Berlin in neun Anstalten 40 000 Häute und Felle getrocknet und in zwölf Anstalten 170 000 eingesalzen. Das abfließende Blutwasser geht in Fäulniß über und bildet die Quelle übler Gerüche, welche die Nachbarn belästigen, während die dabei entstehenden flüchtigen Zersetzungsproducte Gesundheitsstörungen veranlassen und die Verbreitung ansteckender Krankheiten in hohem Maße begünstigen. Jene flüssigen Abgänge sind ein besonders günstiger Nährboden für Infectonskeime.

Auch die Verbleiung, Verzinnung und Verzinkung kann, wenn in größerem Umfange betrieben, die Arbeiter und die Umgegend belästigen. Wenn sie in den Betrieben einzelner Handwerke, z. B. der Gelb- und Zinngießer, nur gelegentlich in geringem Umfange vorgenommen wird, so fällt die Genehmigungspflicht selbstverständlich fort, ebenso wie im landwirthschaftlichen Betrieb das Trocknen und Einsalzen der Felle und Häute in geringem Umfange keiner Genehmigung bedarf. Nur eigentliche Anstalten für die genannten Zwecke sollen genehmigungspflichtig sein. In diesem Sinne beantwortet der Commissar Geh. Rath Lohmann eine Anfrage des Abg. Dommes.

Desgleichen wird in erster und zweiter Berathung der Gesetzentwurf betr. Abänderungen des Gesetzes über die Nationalität der Kauffahrteischiffe und ihre Befugniß zur Führung der Bundesflagge vom 25. Oktober 1867 ohne Debatte genehmigt. (Die Abänderungen betreffen die Vorschriften bezüglich der Eintragung der Rheder und Mitrheder.)

Es folgt der Antrag **Rickert**: Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren vielfach vorgekommenen Verstöße gegen den § 43 der Gewerbeordnung, gegen § 17 des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag und gegen die §§ 9 und 28 des Socialistengesetzes den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die verbündeten Regierungen die nachgeordneten Behörden mit Instruction dahin versehen, daß die genannten gesetzlichen Vorschriften in Zukunft genau beobachtet werden.

Abg. **Rickert**: Der Antrag ist Ihnen bekannt. Es ist derselbe, den ich am 6. März d. J. bei Gelegenheit der Prüfung der Wahl des Abg. v. Kulmiz gestellt habe. Die dabei zur Sprache gebrachten und von der Wahlprüfungscommission nicht einmal zur weiteren Untersuchung und Verfolgung gestellten Gesetzwidrigkeiten gaben mir den Anlaß, den Antrag sofort einzubringen. Nach § 43 der Gewerbeordnung ist zur Vertheilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken bei der Wahl zu gesetzgebenden Körperschaften eine polizeiliche Erlaubniß in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung der Wahl bis zur Beendigung des Wahlaktes nicht erforderlich. Dasselbe gilt auch bezüglich der nicht-gewerbsmäßigen Vertheilung von Stimmzetteln und Druckschriften zu Wahlzwecken. In geschlossenen Räumen ist zur nicht-gewerbsmäßigen Vertheilung von Druckschriften oder anderen Schriften oder Bildwerken eine Erlaubniß nicht erforderlich. Gegen diese klaren gesetzlichen Vorschriften ist insbesondere in den letzten Jahren sehr oft in den verschiedensten Wahlkreisen verstoßen. Unsere Wahlakten sind voll von solchen Fällen. Bei der erwähnten Wahlprüfung (v. Kulmiz) kam in dem Referat zur Sprache, daß ein Cigarrenarbeiter durch einen Polizeisergeanten bei der Vertheilung von Stimmzetteln verhaftet und 22 Stunden in Haft gehalten worden. Die Wahlprüfungscommission hatte nicht einmal Veranlassung genommen, diesen Fall in einen besonderen Antrag zu urgiren. Leider scheint im Volke und auch hier das Gefühl für solche Gesetzwidrigkeiten: daß ein Polizist einen lediglich seine staatsbürgerlichen Rechte ausübenden Mann ohne weiteres an den Kragen packt, ihn für 22 Stunden in das Gefängniß sperrt und dann, als ob garnichts geschehen wäre, vielleicht noch gar ohne Entschuldigung entläßt — ich sage, das Gefühl gegen solche Gesetzwidrigkeiten scheint in den letzten Jahren nur zu sehr abgestumpft zu sein. In jedem anderen constitutionellen Staate hätte ein solcher Fall allgemeine Aufregung und Empörung verursacht, und man hätte unbedingte Remedur verlangt. Leider haben wir in Deutschland nicht Gesetze, wenigstens nicht so wirksame wie in England, um Beamte wegen Gesetzwidrigkeiten zur Strafe zu ziehen. Sehr alt sind ferner die Klagen wegen Verstöße gegen den § 9 des Socialistengesetzes. Auf Grund dieses Paragraphen können nur solche Versammlungen verboten werden, von denen durch Thatsachen die Annahme berechtigt ist, daß sie zur Förderung umstürzlischer Bestrebungen einberufen sind. In den letzten Jahren sind aber sehr oft gesetzlich ganz zulässige Wahlversammlungen verboten oder aufgelöst worden, in welchen ein Socialdemokrat reden wollte. Ein solches gesetzwidriges Vorgehen hat der Reichstag wiederholt dadurch gerügt, daß er die betreffenden Wahlen kassirte, in der Annahme, daß eine solche Auflösung oder ein Verbot erheblich sei für den Ausfall der Wahl.

Unter dem Ministerium Eulenburg kamen solche Fälle sehr selten vor. Bei Erlaß des Socialistengesetzes wurde es zwischen den Bundesregierungen ausdrücklich vereinbart, daß auch den Socialdemokraten das gesetzlich gewährleistete Versammlungsrecht, insbesondere bei den Wahlen nicht verkümmert werde. Anders wurde die Sache unter dem Ministerium Puttkammer. Dieser Minister erklärte hier im Reichstage ganz unverholen, er würde schon dafür sorgen, daß ein Herr wie Bebel in Berlin niemals zum Worte kommen würde. Wie konnte ein Minister eine solche Aeußerung thun. Herr Bebel hat genau dasselbe Recht wie jeder andere, in einer Versammlung aufzutreten. In Bochum hat am 28. Februar 1887 die Stadtpolizei eine Versammlung verboten auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes, nur weil ein socialdemokratischer Redner angemeldet war. In Gotha hat sogar das dortige Ministerium in diesem Sinne die Landräthe, und diese wieder die Schulzen angewiesen. (Redner verliest eine solche landräthliche Verfügung, kritisirt dieselbe und hebt hervor, daß die Schulzen im Wahlkreise Gotha überall, wo der socialdemokratische Candidat sprechen wollte, einfach die Versammlungen verboten.) Mit solcher Interpretation drängt man die Socialdemokratie geradezu auf die geheime Agitation. Herr v. Böttticher und Herr v. Bennigsen haben gestern über die Agitation der Socialdemokratie gesprochen und ihr vorgeworfen, daß sie verhetze. Aber wird man es nicht begreiflich finden, wenn durch solche Handhabung der Gesetze die großen Massen erbittert werden und in ihnen das Gefühl entsteht, als ob für sie überhaupt die Gesetze nicht da wären. Wie lange sollen diese Ausnahmegesetze überhaupt noch bestehen? Hat Herr v. Bennigsen im Jahre 1878 eine solche Dauer derselben vorhersehen können? Die Bundesregierungen sollten es als ihre wichtigste Pflicht ansehen, derartige Empfindungen durch eine strenge, absolut unparteiische Handhabung der Gesetze nicht aufkommen zu lassen. Im vor. Jahre sagte der Abg. Miquel, er halte die Auflösung von Wahlversammlungen lediglich, weil ein Socialdemokrat seine Ansichten darin entwickelt habe, um für seinen Candidaten zu werben, für unzulässig und gesetzwidrig. Auch der Staatssecretär des Innern hat hier erklärt, daß die Regierung dasselbe Interesse habe, wie wir, daß die Gesetze beobachtet und aufrecht erhalten werden. Wenn er aber hinzufügte, daß derartige einzelne Fälle keinen Anlaß böten, um in eine allgemeine Erörterung der Sache einzutreten, so weiß ich nicht, wie man sie sonst anfassen soll. Der Bundesrath hat doch verfassungsmäßig über die Mängel bei der Ausführung der Reichsgesetze zu beschließen. Um meine Behauptungen zu belegen, könnte ich Ihnen eine ganze Reihe von Fällen aus den Wahlakten vorführen. Ich erinnere nur an die Wahlen der Herren Clauß, Panse, Richter und Gottburgsen. Da ich aber nicht annehme, daß mein Antrag irgend einen Widerspruch finden wird, so will ich mich auf Details vorläufig nicht weiter einlassen. Der Abg. v. Bennigsen hat am 6. März beantragt, meinen damaligen Antrag der Wahlprüfungs-Commission zu überweisen. Ich habe nichts dagegen, wenn das Haus den Faden da wieder aufnimmt, wo es ihn hat fallen lassen. Ich höre (ich selbst habe es nicht gelesen), daß dieser und unsere anderen Anträge in der Presse viel Staub aufgewirbelt haben, daß man uns die schwärzesten Absichten dabei untergelegt. Nun, m. H., das ist ja natürlich; daran sind wir „Reichsfeinde" gewöhnt. Wir sind jetzt glücklicher Weise so kaltblütig geworden, daß wir uns aus all diesen Verhetzungen und Verleumdungen garnichts mehr machen. Im Gegentheil — man kann uns täglich mit „Reichsfeindschaft" ächten — je mehr man das thut, um so kaltblütiger werden wir unseren Gang weiter gehen. Man kann aus dieser Kritik und derjenigen, die der Antrag in Bezug auf den Arbeiterschutz gefunden hat — ein Antrag, der gestern von dem Herrn Abg. v. Bennigsen in glänzendster Weise gerechtfertigt worden ist —, sehen, in welchem Geiste die Dinge, die wir zu thun wagen, ohne um Erlaubniß anzufragen, beurtheilt werden. Ich erwähne das nur nebenbei. Stören wird uns das nicht; ich ersehe daraus nur, daß die todtgesagte Partei einstweilen bei den übrigen Parteien noch die größte Aufmerksamkeit erregt, und das ist doch immerhin noch eine gewisse Genugthuung. Mit diesem Antrage verlangen wir nichts außerordentliches und nichts, was nicht jede Partei unterstützen müßte. In jedem constitutionellen Staate muß die erste Sorge der Regierung und insbesondere der Parlamente die sein, daß bei der Ausübung des Wahlrechts die Willensmeinung des Volkes frei und ungehindert zum Ausdruck gelangen kann; ist es eine Ehrensache, eine Anstandssache für alle Parteien, daß sie dem Gesetze in jeder Richtung Genüge verschaffen und verhindern, daß in gesetzwidriger oder gewissenloser Weise auf die Ueberzeugungen der Wähler eingewirkt werde. Auch in Deutschland sind wir gewiß in allen Parteien davon beseelt, wir müssen es wenigstens sein, und vor allen Dingen das Parlament muß es sein. Die ganze Bedeutung eines Parlaments ruht ja auf der freien Aeußerung der Volksmeinung. In dem Augenblicke, wo man dieselbe, wo man die Ueberzeugung vieler Einzelner fälschen will, nimmt man dem Parlament seine Bedeutung und Kraft; das wird sich immer rächen. Ich glaube, daß Sie in meinen Auseinandersetzungen nichts finden werden, was irgend jemand oder irgend eine Partei verletzen könnte. Ich beanspruche nicht für mich und meine Freunde, daß wir vor Ihnen etwas voraus haben; ich glaube aber, es ist richtig, wenn wir alle die Bundesregierungen ersuchen (ob in Form meines Antrages oder in einer anderen, ist mir gleichgiltig, wenn nur die Sache erreicht wird), daß in Zukunft nach Kräften dafür gesorgt werde, daß die unteren Organe, die die Ausführung der Gesetze in der Hand haben, in den einzelnen Wahlkreisen derartige gesetzwidrige Verstöße nicht mehr machen, wie sie in den letzten Jahren leider nur zu oft vorgekommen sind. (Beifall links.)

Abg. **Singer** (Soc.) hat nicht die Hoffnung, daß die Herren von der Majorität es gar so eilig haben werden, diesem Antrage zu entsprechen; eine Instruction der Regierungen in dem gewünschten Sinne würde ja die Anwesenheit dieser Herren hier unmöglich machen. Die Majorität ist das Product der üblen Umstände, die der Vorredner nur zum kleinsten Theile dargestellt hat. Für die Wahlbeeinflussungen der untergeordneten Verwaltungsbehörden müssen wir die verbündeten Regierungen verantwortlich machen, denn es ist unmöglich, daß all' die Confiscationen von Wahlaufrufen und Flugblättern, die Verhaftung von Stimmzettelvertheilern etc. nicht zur Kenntniß derselben gekommen sein sollten. Das Verderbliche solcher Wahlbeeinflussungen zeigt sich nicht so sehr in den großen Industriestädten, aber desto mehr in den ländlichen Wahlkreisen, wo sich der Einzelne weit mehr von dem Gendarm, von dem Amtsvorsteher abhängig fühlt. Wie immer steht das Königreich Sachsen in Bezug auf solche Nichtachtung von Beschlüssen des Reichstages, Nichtachtung der Bestimmungen der Gewerbeordnung, Nichtachtung des § 9 des Socialistengesetzes voran. Wie Hr. v. Puttkamer Bebel nicht hat sprechen lassen wollen, so denkt man in Sachsen: Haust du meinen Sachsen, haue ich deinen Preußen! So darf ich nirgends in Sachsen sprechen. Auch dem Collegen Grillenberger ist es wiederholt in Baiern so gegangen. Eine dortige Behörde hat auf eine an sie gerichtete Beschwerde über ein Versammlungsverbot die Antwort gegeben, das auf die Tagesordnung gesetzte Thema der Alters- und Invaliden-Versicherung biete dem Sprecher reichliche Gelegenheit zu einer gehässigen Kritik der bestehenden Staats- und Gesellschafts-Ordnung. (Hört, hört!) Ebenso wie mit den Versammlungs-Verboten steht es mit der Auflösung von Wahlcomités. Die Auflösungen der Versammlungen entbehren neben dem Ernst der Sache eines gewissen Humors nicht. Während Minister v. Bötticher hier erklärt hat, daß der Entwurf der Alters- und Invalidenversorgungsvorlage möglichst frühzeitig der öffentlichen Besprechung unterbreitet werden solle, lösten die überwachenden Polizeibeamten Versammlungen auf, sobald nur darüber gesprochen wurde. In Berlin wurde eine Versammlung aufgelöst, als der Referent sagte, daß die persönliche Agitation wirkungsvoller sei, als alle Versammlungen. In einer anderen Versammlung ermahnte der Vorsitzende die Versammlung, sich ruhig zu verhalten, da es eine sog. Gesetzgebung gäbe. Der Polizeilieutenant meinte, es gäbe keine sog. Gesetzgebung und löste auf. Eine Versammlung wurde aufgelöst, als der Referent begann mit dem Citat: das Alte stürzt. (Große Heiterkeit.) Eine Versammlung des Stadtverordneten Tutzauer wurde aufgelöst, als der Referent begann mit: Meine Herren. (Heiterkeit.) Ja, Sie lachen, aber die Tausende der Wähler verstehen es nicht und müssen sich für völlig rechtlos halten. Als in einer anderen Versammlung eine Resolution zur Abstimmung gebracht werden sollte, in welcher an Stelle des Alters- und Invalidenversicherungs-Gesetzes die genossenschaftliche Productionsweise als Maßregel zur Abhilfe der Noth des Arbeiterstandes empfohlen wurde, löste der überwachende Beamte die Versammlung auf, obwohl er die zweistündige Debatte über diese Resolution nicht für staatsgefährlich gehalten hatte. Die Resolution wurde am nächsten Tage in einer anderen Versammlung unter einem anderen überwachenden Beamten angenommen. Dadurch wird das Volk verwirrt und weiß schließlich nicht mehr, was es eigentlich noch für Rechte hat. Eine Versammlung in Charlottenburg wurde aufgelöst, als der Redner die von meiner Fraction beantragte Arbeiterschutzgesetzgebung zur Beseitigung der traurigen Lage der Arbeiter empfahl. Wenn solche Dinge, mit denen sich fast alle Fractionen des Reichstages beschäftigen, von den überwachenden Beamten als auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichtet angesehen werden, dann weiß ich nicht, wie nach dieser Richtung weiter operirt werden soll. Es liegt alles in der Willkür der überwachenden Polizeibeamten, und das ist ein unwürdiger Zustand. Um den Beschwerden über ungerechtfertigte Verbote von Versammlungen aus dem Wege zu gehen, ist man sogar auf das Mittel verfallen, die socialdemokratischen Versammlungen überhaupt dadurch zu hintertreiben, daß man die Wirthe bestimmt, ihre Lokale zu solchen Versammlungen nicht mehr herzugeben. Eine den Wirthen in dieser Beziehung angelegte Daumschraube ist das Verbot an das Militär, gewisse Lokale zu besuchen. Ganz besonders bezeichnend ist das bekannte Verbot in Dresden. Dort hat das Lokal, dessen Besuch den Soldaten verboten worden ist, nicht einmal zu socialdemokratischen Versammlungen gedient, sondern nur zu Versammlungen von Gewerks- und Fachvereinen. In einem anderen Falle ist ein Wirth verhindert worden, eine über Erwarten große Versammlung in einen größeren, als den ursprünglich in Aussicht genommen gewesenen Saal übersiedeln zu lassen. So etwas wirkt mehr agitatorisch, als jede Versammlung. In Luckenwalde ist es einmal dem Zureden des Landraths gelungen, einen Wirth folgendermaßen zu bewegen, die Zusage eines Saales zurückzuziehen. Der Landrath hat dem Wirth eingeredet, wenn Singer dort vor einer großen Versammlung spreche, könne es unter Umständen zur Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Luckenwalde kommen. Andererseits werden die sogenannten königstreuen Vereine in der Weise unterstützt, daß man ihnen Fackeln in die Hand giebt, daß die Kosten, die durch ihre Ovationen entstehen, gedeckt werden u. s. w. Noch in den letzten Monaten ist die Hoffnung aufgetaucht, daß mit dem Austritt Puttkamers aus dem Ministerium des Innern nach dieser Richtung eine Aenderung stattfinden würde. Beim Amtsantritt des Ministers Herrfurth schrieb die „Kreuzztg.", er werde der würdige Erbe des Ministers v. Puttkamer sein. Die „Kreuzztg." hat Recht behalten, er ist der würdige Erbe Puttkamers geworden. Mit einer Thatsache, die erst in den letzten Tagen spielt, hat er sogar Hrn. v. Puttkamer weit übertroffen. In dem uns in den letzten Tagen bezüglich des Belagerungszustandes in Berlin zugegangenen Rechenschaftsbericht, den Hr. Herrfurth unterzeichnet hat, hat er es fertig bekommen, den Ausfall einer Wahl in socialdemokratischem Sinne als Grund für die Verlängerung des Belagerungszustandes anzusehen. Ferner steht dies fest, daß 5 Sechstel aller Auflösungen, die ich aus den letzten Monaten geschildert habe, bereits unter dem Regiment des Hrn. Herrfurth in Berlin geschehen sind. Durch die vorgetragenen Dinge habe ich Ihnen gezeigt, daß wir verpflichtet sind, den Antrag Richert zu unterstützen. Ich habe keine Hoffnung, daß unter dem jetzigen System, das für uns nicht in Herrn v. Puttkamer oder Herrfurth, sondern in dem Reichskanzler personificirt ist, die Zustände herbeigeführt werden, die wir im Interesse des gesammten öffentlichen Lebens dringend fordern müssen. Mag aus dem Antrage werden, was wolle, ich bin den Antragstellern dankbar, daß sie mir wieder einmal Gelegenheit gegeben haben, einige der ungeheuerlichen Dinge hier zur Sprache zu bringen. Und die eine Hoffnung habe ich immer noch, daß gegenüber diesen Thatsachen selbst die Herren auf der rechten Seite auf die Dauer ihr Ohr nicht verschließen können.

Abg. **Kröber** (Volksp.): Ich kann bestätigen, was der Abg. Singer in Bezug auf Baiern sagte. Ich erkläre mich entschieden für den Antrag Richert. Ist doch dieses Socialistengesetz, was die Beschränkungen der Versammlungen anlangt, gerade an der Volkspartei zuerst angewendet worden in einer Weise, die die bairische Polizei geradezu berühmt gemacht hat. Als der damalige Abg. Sonnemann in München über Reichstagsangelegenheiten sprechen wollte, löste der überwachende Polizeirath die Versammlung auf, da er Socialdemokraten sah. So wird es mit der Versammlungsbeschränkung in Baiern auch heute noch gehandhabt. Dutzende von Versammlungen meiner Partei sind aufgelöst worden, nur weil Socialdemokraten das Wort nahmen. Die Militärverbote aller Lokalitäten, wo Socialdemokraten verkehren könnten, sind bei uns landesbekannt. Es geht da gerade so zu, wie in dem schönen Lande Sachsen. Unsere bairische Polizei hat sich noch besonders berühmt gemacht durch die Anstrengung von Prozessen nach Art des letzten Münchener Geheimbundprozesses, wo das Gericht dem Hauptträger der Anklage, einem Polizeicommissar, unzweideutig zu verstehen gab, daß seine Glaubwürdigkeit bezweifelt werden müsse, da er nicht aus eigener Wahrnehmung spreche und seine Hintermänner derartige Biedermänner seien, daß sie wenige Tage nachher wegen infamer Verbrechen zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilt werden mußten. Was die Wahlbeeinflussungen betrifft, so will ich nur auf meine Wahl hinweisen. Wir haben in Baiern zwar keine Landräthe, aber unsere Herren Bezirksamtmänner verstehen es ebenso gut wie jene. Sie lassen einige Tage vor den Wahlen sämmtliche Bürgermeister unter irgend einem Vorwand zusammenkommen und machen ihnen dann klar und deutlich, wie sie für „gute Wahlen" zu sorgen hätten. In einer Landgemeinde hat ein Polizeidiener jemanden abgefaßt, der Wahlzettel hatte, und gesagt: „Was treibst Du?" Ja, ich habe Wahlzettel für Kröber. — „Schmeiße sie weg und nimm andere, sonst sperre ich dich sofort ein." (Hört! hört! links.) In einer anderen Landgemeinde hat der Bürgermeister selbst einem Stimmzettelvertheiler meiner Partei gesagt: „Schmeiß' den weg und nimm den unserigen; ich gebe Dir 3 Mk." Die Staatsbeamten haben die abhängigen Leute, vor allem die Forstbeamten, Kopf vor Kopf unter Ueberwachung an die Urne geschleppt, um gute Wahlen zu erreichen. Im allgemeinen hat man in Baiern kein Mittel verabsäumt, selbst Drohungen nicht, um „gute Wahlen" zu erreichen.

Abg. **v. Marquardsen** (nat.-lib.) erklärt sich dafür, den Antrag der Wahlprüfungscommission zu überweisen. So sei schon in der vorigen Session mit dem gleichlautenden Antrag verfahren worden; die Sache sei aber bekanntlich nicht zur Erledigung gelangt in Folge des Todes des Kaisers Wilhelm. Die Akten werden nachhaltiges Material ergeben, den Antrag weiter zu begründen. Es haben in einer ganzen Reihe von Fällen Verstöße gegen verschiedene Vorschriften der Gewerbeordnung, der betreffenden Bestimmungen der Wahlgesetze und auch des Socialistengesetzes stattgefunden. Wir stehen der Regierung ganz anders gegenüber, wenn wir beweisen können, daß hier und dort ungerecht verfahren ist. Durch solche Nachweise wird auch den Regierungen ein Dienst erwiesen, welche sich solcher Thatsachen nicht schuldig gemacht haben, auf die der Antrag Richert hinzielt.

Abg. **Klemm** (cons.) bestreitet, daß er und seine Freunde in Sachsen auf das Verbot von Lokalen hingewirkt haben.

Im Schlußwort erklärt der Abg. **Richert** seine Zustimmung zur Herbeischaffung des aktenmäßigen Materials und bittet um schleunige Behandlung dieser Sache, wie auch der Wahlprüfungen. Er sei mit dem Abg. Singer der Ansicht, daß durch die Stellung dieses Antrages in keiner Weise eine Zustimmung zu den betreffenden Bestimmungen des Socialistengesetzes ausgesprochen werde. Diese Bestimmungen schadeten, je länger sie beständen, desto mehr dem deutschen Volke, und er würde den Augenblick begrüßen, wo das Ausnahmegesetz beseitigt würde. Insofern sei er durchaus nicht anderer Meinung wie der Abg. Singer.

Der Antrag Richert wird darauf fast einstimmig der Wahlprüfungscommission überwiesen.

Nächste Sitzung: **Freitag.**

## Deutschland.

△ **Berlin**, 29. Novbr. **Der Erkältungszustand des Kaisers** ist nahezu beseitigt; es bedurfte dazu nur einiger Tage Ruhe. Uebrigens hat der Kaiser seine regelmäßigen Arbeiten keinen Augenblick unterbrochen und auch in gewohnter Weise alle Personen, welche sich meldeten, empfangen. Von größeren Reisen des Kaisers in der nächsten Zeit ist nicht die Rede; doch scheint die Theilnahme an Jagden doch nicht aufgegeben zu sein. — Auch **Prinz Heinrich**, welcher in Kiel durch eine Erkältung genöthigt war das Zimmer zu hüten, ist wiederhergestellt und wird demnächst seine dienstlichen Functionen aufnehmen können. — Die Dauer des Aufenthalts der **Kaiserin Friedrich** in England ist noch nicht festgestellt und augenblicklich also noch fraglich, ob die hohe Frau gegen Weihnachten oder erst zu Anfang des nächsten Jahres nach Berlin zurückkehren wird. Dagegen heißt es, daß ein früherer Plan, wonach die Kaiserin einen Theil des Winters in Italien zubringen wollte, aufrecht erhalten werden würde.

* **[Der Prinz Georg]** wird von seinen Sommerreisen in den nächsten Tagen zum Winteraufenthalte in Berlin zurückerwartet.

* **[Die Prinzessin Friedrich Karl]** dürfte vor Monat Mai von der Reise nach Italien nicht zurückzuerwarten sein.

* **[Die deutsche Plantagengesellschaft in Ostafrika]** hat beschlossen, durch eigene Selbsthilfe das Festland von Usambara wiederzugewinnen und die unterbrochenen Pflanzungsarbeiten daselbst wieder aufzunehmen. — Ein mannhafter Entschluß, dem der beste Erfolg zu wünschen ist.

* **[Bacteriologische Curse.]** Unter Leitung des Geh. Medicinalraths Prof. Dr. Koch werden auch in diesem Winter bacteriologische Curse für Medicinalbeamte stattfinden, und zwar im hygienischen Institute der Berliner Universität.

* **[Briefverkehr mit Werthangabe.]** Dem Weltpostverein liegt bekanntlich die Annahme zu Grunde, daß ein Staat so viel Briefe empfängt, als er versendet. Bis zu welchem Grade dieser Gedanke auch für einzelne Gemeinwesen seine Richtigkeit behält, erweist in interessanter Weise eine Zusammenstellung des Verkehrs von Briefen mit Werthangabe in Berlin im Jahre 1887. Danach sind in Berlin eingegangen 598 100 Briefe mit einem Inhalt von 855 753 000 Mk., aus Berlin abgegangen sind 597 000 Briefe mit 855 200 000 Mk. Inhalt.

□ **Posen**, 29. November. Dem „Dziennik Poznanski" zufolge dürfte von der **polnischen Fraction** im preußischen Abgeordnetenhause die sogenannte **Straßenschilderfrage** im Laufe der bevorstehenden Session zu einem Berathungsgegenstande gemacht werden. Es handelt sich bei dieser Frage bekanntlich darum, ob es Haus- und Grundbesitzern gestattet ist, außer den officiellen Straßen- und Ortstafeln in deutscher Sprache auch noch ebensolche in polnischer Sprache anbringen zu lassen.

## Von der Marine.

* Das **Schulgeschwader**, bestehend aus den Schiffen „**Stosch**", „**Moltke**", „**Gneisenau**" und „**Charlotte**" (Geschwaderchef Contre-Admiral Hollmann), ist am 28. November cr. in Corfu eingetroffen und beabsichtigt am 1. Dezember cr. wieder in See zu gehen.

* Durch Cabinetsordre vom 24. d. ist Corv.-Capitän Tirpitz, Inspecteur des Torpedowesens, zum Capitän zur See befördert. Der Capitän z. S. Bendemann ist zum Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Ostsee und der Capitän z. S. Aschmann zum Commandeur der 1. Werftdivision ernannt.

Am 1. Dezbr. S.-A. 7.57, S.-U. 3.41. **Danzig, 30. Nov.** M.-A. 4.37, M.-U. b. Tg.

**Wetteraussichten für Sonnabend, 1. Dezbr.,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig und bezogener Himmel, trübe mit Niederschlägen, — zum Theil Sonnenschein und Aufklarung bei Tags über wenig veränderter Temperatur. Schwache und mäßige Luftbewegung, später auffrischende bis starke Winde. Vielfach Nebel und Frost Nachts und am Morgen.

* **[Zu dem Durchstich der Nehrung]** bei Siedlersfähre behufs Regulirung des unteren Weichsellaufes wird heute officiös aus Berlin geschrieben: In § 2 des Regulirungsgesetzes ist die Inangriffnahme des Baues davon abhängig gemacht, daß durch einen auf Grund des Deichgesetzes vom 28. Jan. 1848 gebildeten Deichverband die Aufbringung eines Kostenbeitrages von 7 230 000 Mk. und die Uebernahme und Unterhaltung des Durchstiches und der damit zusammenhängenden Deichanlagen gesichert sei. Nach dem Stande der bezüglichen Verhandlungen, welche in den letzten Tagen im Ministerium für Landwirthschaft stattfanden, darf mit Sicherheit gehofft werden, daß der betreffende Deichverband zum Beginn der nächstjährigen Bauzeit die landesherrliche Genehmigung erhalten kann.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 30. Nov.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,84, am Unterpegel 3,84 Meter.

* **[Abgangsgerüchte.]** Das vor einiger Zeit schon aufgetauchte, demnächst aber als unrichtig bezeichnete Gerücht, daß der commandirende General des 1. Armee-Corps Hr. v. Kleist in nächster Zeit seinen Abschied zu nehmen beabsichtige, taucht jetzt in einer zuweilen officiös bedienten Correspondenz wieder auf. Die „K. H. Z." bemerkt heute dazu, daß sie Grund habe, die Nachricht auch diesmal für irrig zu halten.

* **[Berufung ins Hofmarschallamt.]** Der Ober-Landes-Gerichtsrath Rath in Königsberg, bis vor etwa 1½ Jahren Richter beim hiesigen Landgericht, soll, vorläufig commissarisch, als Director in das Hofmarschallamt berufen worden sein.

* **[Beim hiesigen Consistorium]** ist als Hilfsarbeiter der bisherige Gerichts-Assessor **Hildebrandt** aus Königsberg eingetreten und hat daselbst heute seinen Dienst begonnen.

* **[Lehrerinnenprüfung.]** Vom königl. Provinzial-Schulcollegium hierselbst ist die Abgangs-Prüfung an der mit der städtischen Victoriaschule verbundenen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt für das Jahr 1889 auf Ende März, und zwar die schriftliche Prüfung auf den 23. und 25. und die mündliche Prüfung auf den 27. und 28. März anberaumt worden.

* **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen Sitzung wurden mehrere theils neue, theils verbesserte ältere Erfindungen vorgezeigt und erläutert. Hr. Anger hatte Gaskocher, Gaskochherde mit Bratofen für häusliche und gewerbliche Zwecke, sowie einen Badeofen zur sofortigen Erzeugung warmen Wassers ausgestellt. Sehr praktisch erschienen die von Dr. Gaßner hergestellten Trockenelemente für elektrische Läuteapparate, wie sie in Privathäusern und Hotels häufig angewendet werden. Von Hrn. Burau war eine Schreibmaschine ausgestellt, deren Leistungen das lebhafteste Interesse der Anwesenden erregten. Ferner wurde ein photographischer Apparat für Touristen aus dem Geschäft des Hrn. Bormfeldt gezeigt. Es ist ja für jemand, welcher eine Reise in landschaftlich schöne Gegenden macht, sehr angenehm, diejenigen Punkte, die ihm am besten gefallen haben, auch im Bilde zu fixiren, und die „Amateur-Photographie" hat deshalb große Ausdehnung gewonnen. Diesem Zwecke soll auch der gestern gezeigte Apparat dienen, der sich vor anderen dadurch auszeichnet, daß durch Anwendung eines sehr stark wirkenden künstlichen Lichtes auch bei schlechter Beleuchtung noch gute Aufnahmen erzielt werden können. Zum Schluß forderte der Vorsitzende Herr Schütz die Handwerker Danzigs auf, sich an der geplanten permanenten Gewerbeausstellung zu betheiligen, und erläuterte die Ziele, durch dieselbe erreicht werden sollen.

* **[Preußischer Beamtenverein.]** In der gestrigen Sitzung waren zum ersten Male, der ergangenen Einladung folgend, Damen erschienen. Der Vorsitzende, Herr Oberregierungsrath Fink, begrüßte dieselben und sprach die Hoffnung aus, daß die Damen sich auch für die Zukunft an den Zusammenkünften des Vereins betheiligen möchten. Er theilte ferner mit, daß Kaiser Wilhelm II. das Protectorat über den preußischen Beamtenverein, welches schon früher Kaiser Wilhelm I. innegehabt hatte, übernommen habe. Hierauf hielt Herr Gymnasiallehrer Dr. v. Bockelmann einen Vortrag über „Gletscher und Eiszeit".

* **[Unfall.]** Die 78 Jahre alte Wittwe Caroline L. von hier fiel vorgestern Abend in der großen Mühlengasse und erlitt hierbei auf der linken Seite einen Schenkelhalsbruch. Die Verunglückte wurde sofort nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

* **[Ueberfall auf der Straße.]** Der Arbeiter Ferdinand L. aus Ohra befand sich heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr auf dem Wege zur Arbeit nach Legan. Bei der Kalkschanze sprangen plötzlich zwei Männer auf ihn zu, wobei einer derselben ihm einen Schlag mit einem harten Gegenstand auf den Kopf versetzte. L. trug eine 8 Centimeter lange Quetschwunde davon und wurde besinnungslos. Nachdem er sich erholt hatte, begab er sich nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube, woselbst er aufgenommen wurde.

* **[Diebstahl.]** Gestern Abend stahl der 17jährige, aber schon 6 Mal wegen Diebstahls bestrafte Arbeiter Otto H. dem Kaufmann F. am Altstädt. Graben ein Dutzend Frauenstrümpfe und ein Paar Beinkleider, welche Herr F. am Thürgerüst aufgehängt hatte.

* **[Taschendiebstahl.]** Heute Vormittag wurde der mehrfach und zuletzt mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Johann P. aus dem Carthauser Kreise auf dem Fischmarkt ergriffen, als er einer Dame ein Portemonnaie mit 45 Mk. Inhalt aus der Manteltasche gestohlen hatte.

**[Polizeibericht vom 30. November.]** Verhaftet: 1 Lehrling, 3 Jungen, 3 Arbeiter, 1 Wittwe wegen Diebstahls, 5 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: 1 Oberbett, 1 Unterbett, 3 Kopfkissen mit grünen Lederechen, 1 blaugrauer Bettbezug, 1 silberne Kapseluhr mit Talmikette, 1 Siegelring, 1 Oberhemde, 1 Paar Socken. — Gefunden: 1 wollener Umhang, 1 Taschentuch, 2 Paar Kinderhandschuhe; abzuholen von der Polizeidirection.

*,* **Schöneberg**, 29. Novbr. Zu der hiesigen **Raubmord-Affäre** habe ich noch einige Nachträge zu liefern. Der Mörder Lemke war am Donnerstag, den 22. d. Mts., vom 3. Kürassier-Regiment in Königsberg desertirt. Der ermordete Bursche Hölke ist erst 15 Jahre alt, er ist durch Axthiebe auf den Hinterkopf getödtet worden. Die Gradetzki hatte denselben rufen lassen, als Lemke zu ihr kam, weil sie sich vor letzterem fürchtete und daher mit ihm nicht allein sein wollte. Der Mörder ist nach vollbrachter That nach Schönbaum gegangen, hat sich dort neue Beinkleider gekauft und dann seine Militärhose verschenkt. Darauf hat er im Kruge ein Bett gefordert und bis zum nächsten Morgen 9 Uhr so ruhig geschlafen, als ob ihm nichts passirt wäre. Demnächst setzte er seine Wanderung ins Danziger Werder fort, wo er von dem Gendarmen Bluhm und dem Hofbesitzer Epp, welche ihn verfolgten, in Schönrohr ergriffen und gefesselt wurde. Seine Verfolger brachten ihn hierher nach dem Ort der That zurück, wo gerade zwei Herren vom Amtsgericht in Tiegenhof zur Vernehmung der schwer verletzten Gradetzki anwesend waren. Als schon unterwegs dem Gendarmen Bluhm, hat Lemke auch dem Herrn Amtsrichter die grausige That gestanden, worauf er in das Gefängniß zu Tiegenhof abgeliefert wurde. Geraubt hatte L. 116 Mk., wovon bei der Verhaftung noch 100,18 Mk. vorgefunden wurden. Von Reue war an ihm nichts zu bemerken, vielmehr ein dreister Trotz. Als ihm die Mutter des erschlagenen Knaben in ihrem fassungslosen Schmerz Vorwürfe machte, konnte er ein cynisches Lächeln nicht unterdrücken.

**A. Stutthof**, 29. Novbr. Heute Nachmittag 3 Uhr wurden vor dem hiesigen Amtsgefängniß ca. 29 Schock „**geholgerte**" **Aale**, welche in vergangener Nacht beschlagnahmt worden waren, öffentlich versteigert. Der Zuschlag an Wiederverkäufer war ausgeschlossen. — In Folge der nassen Witterung befinden sich die **Landwege** in einem recht schlechten Zustande. Das Uebersetzen bei den einzelnen Fähren war während der Stürme der letzten Tage mitunter lebensgefährlich.

**Oliva**, 29. November. Gestern veranstaltete die hiesige **Gesangsvereinigung** im neuen Saale des „Waldhäuschens" ihr erstes Gesangsfest vor geladenen Gästen und den Familien der Mitglieder. Außer den Gesängen wurden von Mitgliedern auch Musikstücke für Klavier, Cello und Geige ausgeführt. Die Zwischenpausen wurden von Herrn Gaing aus Danzig durch freie aus dem Gedächtnisse vorgetragene Fritz Reuter'sche Gedichte für die Zuhörer genußreich ausgefüllt. Wenngleich die Gängervereinigung noch sehr jung ist, so zeigte sie doch, daß Dirigent und Mitglieder sich ernste Mühe geben, nach besten Kräften Gutes zu leisten.

**Elbing**, 29. November. Der auf dem Haff **gesunkene Dampfer „Colibri"** ist bereits gehoben und zur Reparatur hierher gebracht worden.

**Marienwerder**, 29. Nov. Ein kaum den Kinderschuhen entwachsener junger Mensch, Sohn eines wohlhabenden Besitzers in Neuhof, hat sich gestern Nachmittag durch **einen Schuß ins Herz getödtet**. Motiv: Liebesgram. Der junge Mann hatte zu einem jungen Mädchen in einer Nachbarschaft eine Zuneigung gefaßt, die nicht erwidert worden sein soll. Gehr zu bedauern sind die Eltern des jugendlichen Lebensmüden, die seit einer Reihe von Jahren wiederholt von harten Schicksalsschlägen betroffen worden sind. — Die Wahl des Regierungs-Supernumerars **Saalmann** aus

Gumbinnen zum Bürgermeister der Stadt Zempelburg ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

M. **Schwetz**, 29. Nov. Dem hiesigen **Kriegerverein** hat Kaiser Wilhelm II. eine **Vereinsfahne** geschenkt. Die Fahnenweihe soll am Geburtstage des Kaisers stattfinden. — Kürzlich befand sich ein Herr aus G. in der Restauration des hiesigen Bahnhofs in etwas animirtem Zustande und machte sich durch sein Benehmen, sowie durch seine lauten abfälligen Bemerkungen über Dieses und Jenes unangenehm bemerkbar. Im Begriff in den Wagen zu steigen, äußerte er zu dem Beamten: „Das ist wohl eine Prairiebahn?" „Jawohl", entgegnete der Beamte schlagfertig —, „sie befördert sogar Büffel!" — Der betreffende Herr soll plötzlich etwas kleinlaut geworden sein.

y. **Thorn**, 29. Nov. In der gestern hierselbst stattgefundenen **Kreissynode** wurde der Antrag gestellt, die **Kirchen möchten fortan zur Abhaltung der politischen Wahlen nicht mehr hergegeben werden**, da bei denselben Vorkommnisse zu verzeichnen seien, welche der Würde des Gotteshauses nicht entsprechen. Zwar wurde der Antrag nicht zum Beschluß erhoben, da die Hergabe der Kirchen ein specielles Recht der Gemeindekirchenräthe ist, aber doch dürfte er die Anregung geben, daß dort, wo bei den letzten Wahlen sich skandalöse Scenen in den Kirchen abgespielt haben, ihre Weiterbenutzung als Wahllokal ernstlich erwogen werden wird.

* **Braunsberg**, 29. Novbr. Der Magistrat beabsichtigt auch hier eine obligatorische **Fortbildungsschule** für Handwerkerlehrlinge ins Leben zu rufen, in welcher wöchentlich sechs Unterrichtsstunden ertheilt werden sollen. Wie es scheint, wird das Project aber in Handwerkerkreisen bedeutenden Widerstand finden. In einer zu diesem Zwecke bereits abgehaltenen Versammlung von Innungsmeistern wurde es lebhaft bekämpft und bei der schließlich vorgenommenen Abstimmung erklärten sich von 71 anwesenden Innungsmeistern 69 entschieden gegen die Einrichtung einer Fortbildungsschule.

* **Insterburg**, 29. Novbr. Hier steht, wie die „Ostd. Vztg." meldet, eine **Doppel-Hinrichtung** bevor. Die Mühlenwerkführer **Schneider'schen Eheleute** waren im Frühjahr vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Da bereits die königl. Ordre, welche die Ausübung des Begnadigungsrechtes in diesem Falle ablehnt, eingetroffen ist, so wird Herr Krauts aus Berlin auch hier seines traurigen Amtes zu walten haben.

**Gumbinnen**, 28. November. Die vom Regierungspräsidenten Steinmann angeordnete Untersuchung in Angelegenheit der **Müller'schen Wählerliste** hat für zwei städtische Schreibergehilfen eine **Maßregelung** im Gefolge gehabt. Dieselben erhielten, wie der „K. H. Z." geschrieben wird, gestern eine Eröffnung des Präsidenten, daß sie von der Liste der einzuberufenden Regierungs-Supernumerare gestrichen worden sind. Die Untersuchung hat nicht das geringste Nachtheilige für dieselben ergeben. Auch sonst ist dieselbe ganz resultatlos geblieben — trotz des aufgewendeten großen Apparates.

-g- **Nakel**, 29. Novbr. Seit längerer Zeit grassirt in hiesiger Umgegend und namentlich in Nakel-Vorstadt die **Diphtheritis**. Nun ist von derselben auch die Familie des Kastellans der höheren Töchterschule hierselbst befallen worden und es hat auf Anordnung der Aerzte diese Anstalt für einige Zeit geschlossen werden müssen, bis die Desinfection aller Räume bewirkt worden ist.

## Vermischte Nachrichten.

* **[Seltsame Ehen.]** Aus Newyork wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Gleich einer epidemischen Krankheit greift die Verherrlichung von Verbrechern und die Bewunderung von Verbrechern seitens eines großen Theiles unserer jüngeren Damenwelt immer weiter um sich — und die schwärzesten Bösewichter, Räuber, Einbrecher und Gattenmörder sind in ihren Zellen nicht mehr sicher vor Briefen voll enthusiastischer Bewunderung, vor Gedichten von zarter Hand und sogar vor Liebeserklärungen und Heirathsanträgen. Es wird mit dem Verbrechen und seinen verdammenswürdigen Priestern geradezu ein Cultus getrieben und es nützt nichts, daß die demselben huldigenden „Damen" von der öffentlichen Meinung als „Cranks", als Närrinnen bezeichnet werden, wenn andererseits die krankhafte Sucht nach Alliirung mit dem Verbrecherthum immer schamlosere Formen annimmt. Heirathen von weiblichen Gliedern ganz angesehener und reicher Familien mit Mördern und Einbrechern, die sich in Untersuchungshaft befinden oder schon verurtheilt sind, werden immer häufiger. In der vergangenen Woche sind nicht weniger als drei zu registriren, die sich unter den Auspicien des Verbrecherthums vollzogen. Im Gefängniß zu Camden, N. J., fand eine Doppelheirath statt. John Barnes und James Quinn, zwei wegen schwerer Verbrechen zu je 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Verbrecher, verheiratheten sich mit zwei Dämchen von 17. resp. 18 Jahren, welche aus reichen Familien stammen, die Verbrecher seit lange heimlich besuchten und sie mit Geld unterstützt hatten, um sich in dem Momente heimlich antrauen zu lassen, als sie nach Trenton zur Verbüßung ihrer Strafe transportirt werden sollten. — In San Francisco ließ sich eine Frau, Kate Kean, von ihrem jungen Manne scheiden, um den Mörder John Mac-Nulty, der in drei Wochen gehängt werden wird, zu heirathen. Die Ehe ist wirklich zu Stande gekommen und die junge Gattin will den Gouverneur fußfällig anflehen, die Todesstrafe des Mörders in lebenslängliche Gefängnißhaft umzuwandeln. Die Heirath fand in der „Mörderzelle" des Gefängnisses statt, wo es der jungen Frau auch gestattet wurde, einige Stunden bei ihrem Manne zuzubringen. — „Bill Nye", der berühmte Newyorker Humorist, sagt mit Unrecht: Der Mann müsse heute erst ein Verbrechen begehen, um die Achtung des „zarten" Geschlechts zu erobern.

**Brüssel**, 26. Nov. In der Stadtkasse der belgischen Hauptstadt wurden dieser Tage Veruntreuungen in der Höhe von nahezu zwei Millionen entdeckt. Die Angelegenheit, welche selbstverständlich das größte Aufsehen erregt, wurde in der folgenden Weise entdeckt: Bei der Durchsicht der Summen, welche seit dem Jahre 1878 theils für gezogene Loose der Brüsseler Stadtschuld, theils für die fälligen Zinscoupons derselben gezahlt wurden, machte die gemeinderäthliche Commission die unliebsame Entdeckung, daß sowohl eine große Anzahl ausgelooster, als fälliger Coupons doppelt bezahlt worden sind. Die Sache erschien anfangs unerklärlich, bis der folgende Thatbestand bekannt wurde: Die Stadt Brüssel läßt ihre Loose und Coupons bei einer der großen Brüsseler Banken, der „Société Générale", auszahlen. Dieselbe führt dann die ausgezahlten Werthe an die Stadtkasse ab und erhält hierfür die ausgelegten Baargelder. Man sollte nun meinen, daß die Société Générale die ausgezahlten Werthe durch einen Vermerk, daß die Zahlung bereits erfolgt, annullirt. Das ist nicht der Fall. Man sandte die Werthe an die Stadtkasse, wo sie nach Eintragung in die Bücher aufbewahrt wurden. Mehrere Beamten benutzten nun diese thörichte Einrichtung dazu, sich die ihnen übergebenen, bereits eingelösten Loose und Coupons anzueignen, dieselben neuerdings zur Einlösung zu präsentiren und die Beträge einzustecken. Auf diese Weise erleidet die Stadt Brüssel einen Verlust von etwa zwei Millionen. Sehr bezeichnend für die Sorglosigkeit, mit welcher die Brüsseler Stadtkasse verwaltet wird, ist die Thatsache, daß die Stadt seit zehn Jahren jährlich gegen 200 000 Francs mehr an Treffern und Coupons ausgelegt, als zu zahlen war, ohne daß jemand hierauf aufmerksam wurde. Und dabei wird Jahr ein Jahr aus ein ganzes Heer von Inspectoren und Controleuren besoldet.

## Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 30. Novbr. Die hiesige Bark **„Theodor Behrend"** (Capt. Papist) ist heute von Quebec in Newcastle angekommen.

**Lemvig**, 27. November. Das bei Tjand gestrandete Schiff „Jacob Eynes" steht 40 Faden vom Lande. Die Besatzung wurde mit dem Raketenapparat verhältnißmäßig rasch gerettet, worauf das Schiff bald zertrümmerte.

C. **London**, 28. Novbr. Bei dem Versuche, das in höchster Gefahr schwebende Fischerboot „Thomas Cole" an's Gestade zu bringen, schlug gestern in Staithes, einem Dorfe 10 Meilen nördlich von Whitby, während eines heftigen Sturmes das dort stationirte Rettungsboot in der starken Brandung um. Die am Ufer versammelten Leute bemerkten das Unglück nicht eher, bis einer der Rettungsleute von den Wellen an's Land getrieben wurde. Zwei Wagen traf das Rettungsboot, welches sich nach dem Umschlagen sofort wieder aufgerichtet hatte, in Middlesbrough ein. Ein Mann ist ertrunken.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Karlsruhe**, 30. November. (Privattelegramm.) Der hier verhaftete **Mörder Dauth** hatte auf dem Dampfer „Alemannia" die Minna Bloch kennen gelernt, die in Sanct Thomas ausstieg. Er miethete sie zunächst in einem Hamburger Hotel am Hafen ein und schickte sie dann hierher voraus. Er beging den Mord, um sich Mittel zu verschaffen, sie demnächst heirathen zu können. Dauth hatte in Hamburg mit seiner Eroberung geprahlt, auch gegenüber dem Spediteur, durch den er ihr Gepäck nach Karlsruhe senden ließ. Dieser machte der Polizei davon Mittheilung. Im Hotel nannte Dauth sich Fischer und raisonnirte mit den dortigen Stammgästen tüchtig über den Hamburger Raubmörder. In seinem Koffer fand man die blutige Wäsche, mit welcher er im Mordzimmer das Blut aufgewischt hatte. Dauth machte im Gefängniß einen Selbstmordversuch, worauf er in die Zwangsjacke kam.

**Paris**, 30. Novbr. (W. T.) Bei dem heutigen **Pistolenduell** zwischen **Déroulède** und **Reinach** fand ein zweimaliger Kugelwechsel statt. Es wurde keiner verwundet.

**Charleroi**, 30. November. (W. T.) Die Gruben in Mariemont und Rascoup sind wieder im Betrieb, der **Strike gilt als beendet**.

**London**, 30. Novbr. (Privat-Tel.) **Mackenzie** trat aus dem königlichen Collegium der Aerzte aus. Er wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede der schottischen Gesellschaft für Literatur und Kunst erwählt.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, 30. November.**

| | Crs. v. 29 | | | Crs. v. 29 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% russ. A. 80 | 86,40 | 86,40 |
| Nov.-Dezbr. | 177,50 | 177,50 | Lombarden | [illegible] | [illegible] |
| April-Mai | 202,20 | 202,50 | Franzosen | [illegible] | [illegible] |
| Roggen | | | Cred.-Actien | [illegible] | [illegible] |
| Nov.-Dezbr. | 151,20 | 151,20 | Disc.-Comm. | [illegible] | [illegible] |
| April-Mai | 155,70 | 155,20 | Deutsche Bk. | [illegible] | [illegible] |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Laurahütte | [illegible] | [illegible] |
| loco | 25,00 | 24,90 | Oestr. Noten | [illegible] | [illegible] |
| Rüböl | | | Russ. Noten | [illegible] | [illegible] |
| Nov.-Dezbr. | 62,20 | 61,80 | Warsch. kurz | [illegible] | [illegible] |
| April-Mai | 59,90 | 59,70 | London kurz | — | — |
| Spiritus | | | London lang | — | — |
| Nov.-Dezbr. | 33,70 | 33,80 | Russische 5% | | |
| April-Mai | 35,60 | 35,90 | SW.-B. g. A. | 67,60 | 68,20 |
| 4% Consols | 107,25 | 107,80 | Danz. Privatbank | — | — |
| 3½% do. | 101,00 | 101,00 | D. Oelmühle | 140,50 | 141,00 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 101,00 | 101,00 | do. Priorit. | [illegible] | [illegible] |
| do. II. | 101,10 | 101,00 | Mlawka St.-P. | [illegible] | [illegible] |
| 3% ital. g. Pr. | [illegible] | [illegible] | do. St.-A. | [illegible] | [illegible] |
| 5% do. Rente | [illegible] | [illegible] | Ostpr. Südb. | | |
| 4% rm. GR. | [illegible] | [illegible] | Stamm-A. | 126,80 | 127,80 |
| 2. Orient-Anl. | [illegible] | [illegible] | Danz. Stadt-Anl. | — | — |

Fondsbörse: fest.

**Hamburg**, 29. Nov. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, holsteinischer loco 155—165. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco flau, 102—106. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 62. — Spiritus matt, per Novbr.-Dezbr. 23¾ Br., per Dezbr.-Januar 21¾ Br., per April-Mai 22¾ Br., per Mai-Juni 23¼ Br. — Kaffee steigend. Umsatz 6500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,65 Br., 7,50 Gd., per Dezbr. 7,50 Gd. — Wetter: Gleich aufklärend.

**Hamburg**, 29. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Dez. 79¼, per März 80, per Mai 80. Behauptet.

**Hamburg**, 29. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,00 nom., per Dezbr. 13,37½, per März 13,62½, per Mai 13,72½. Stetig.

**Havre**, 29. Novbr. **Kaffee** good average Santos per Dezbr. 97,50, per März 98,00, per Mai 98,50. Fest.

**Bremen**, 29. November. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Loco 7,10 Br.

**Frankfurt a. M.**, 29. Nov. **Effecten-Societät.** (Schluß.) Credit-Actien 254¾, Franzosen 200⅝, Lombarden 83¾, Galizier —, Aegypter 81,65, 4% ungar. Goldrente 83,85, 1880er Russen —, Gotthardbahn 125,10, Disconto-Commandit 218,30. Fest.

**Wien**, 29. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,80, do. 5% do. 97,50, do. Silberrente 82,50, 4% Goldrente 109,55, do. ungar. Goldr. 100,55, 5% Papierrente 92,95, Creditactien 304,30, Franzosen 252,00, Lombarden 103,50, Galizier 210, Lemb.-Czern. 205,50, Pardub. 153,50, Nordwestbahn 186,50, Elbethalb. 185,50, Kronprinz-Rudolfsbahn 184,00, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2490,00, Unionbank 215,30, Anglo-Austr. 112,75, Wiener Bankverein 92,50, ungar. Creditactien 289,00, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 122,00, Pariser Wechsel 48,32½, Amsterdamer Wechsel 101,00, Napoleons 9,66, Dukaten —, Marknoten 59,75, Russ. Banknoten 1,24, Silbercoupons 100, Länderbank 217,40, Tramway [illegible], Tabaksactien 90,40, Buschtiehrader 251,50, Böhmische Bahn 189,75.

**Amsterdam**, 29. Novbr. **Getreidemarkt.** Weizen per März 211. — Roggen per März 127—128—129—128, per Mai 129—130.

**Antwerpen**, 29. Nov. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾ bez. und Br., per Dez. 19¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig.

**Antwerpen**, 29. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig. Roggen schwach. Hafer ruhig. Gerste fest.

**Paris**, 29. Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß-Bericht.) Weizen fest, per Novbr. 26,40, per Dezbr. 26,50, per Januar-April 27,10, per März-Juni 27,75. Roggen ruhig, per Novbr. 16,40, per März-Juni 16,30. — Mehl behauptet, per Novbr. 60,10, per Dez. 60,40, per Januar-April 61,20, per März-Juni 62,30. — Rüböl ruhig, per Novbr. 69,00, per Dez. 69,00, per Januar-April 68,50, per März-Juni 68,75. — Spiritus fest, per Novbr. 42,50, per Dezbr. 41,25, per Jan.-April 42,00, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Bedeckt.

**Paris**, 29. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,87½, 3% Rente 82,85, 4½% Anleihe 108,37½, italien. 5% Rente 94,55, österreich. Goldrente —, 4% ungarische Goldrente 84,12½, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 503,75, Lombarden 215,00, Lombard. Prioritäten 312,00, Convertirte Türken 15,02½, Türkenloose 39,00, Credit mobilier 292,00, Banque ottomane 518,25, Credit foncier 1355,50, 4% unificirte Aegypter 408,12, Suez-Actien 2212,00, Banque de Paris 880,00, Banque d'escompte 531,25, Wechsel a. London kurz 25,28½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 M.) 122⅞, 4% privilegirte türk. Obligationen 413,00, Panama-Actien 231,25, 5% Panama-Obligationen 248,75, Rio Tinto 691,25, Peruvian 6% Präf. 77,25, Cheques auf London 25,30½.

**Paris**, 29. Novbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 069 689 000, Baarvorrath in Silber 1 232 910 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 710 178 000, Notenumlauf 2 632 128 000, laufende Rechnung der Priv. 363 461 000, Guthaben des Staatsschatzes 257 055 000, Gesammt-Vorschüsse 289 264 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 11 790 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,47.

**London**, 29. Novbr. Consols 96⅞, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95¼, Lombarden 8¾, 4% Russen von 1880 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 101¾, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterreich. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 83⅞, 4% Spanier 71½, 5% privil. Aegypter 100¼, 4% unific. Aegypter 80½, 3% garant. Aegypter 100, Ottoman-Bank 10^13^/16, Suez-Actien 87¼, Canada Pacific 54¼, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 90, 4¼% ägyptische Tributanleihen 81. Silber —. De Beers Actien neue 15⅜. — Platz-Discont 4%. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,61, Wien 12,39, Paris 25,59, Petersburg 23^15^/16.

**London**, 29. Novbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regnerisch.

**London**, 29. November. **Bankausweis.** Totalreserve 10 031 000, Noten-Umlauf 23 649 000, Baar-Vorrath 18 480 000, Portefeuille 17 908 000, Guthaben der Privaten 22 145 000, Guthaben des Staats 4 407 000, Notenreserve 9 840 000, Regierungssicherheiten 16 488 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 41¼ gegen 40 in der Vorwoche.

**Glasgow**, 29. November. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d.

**Newyork**, 29. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅜, Erie-Bahnactien 25⅝, Newyork-Centralactien 107¾, Chic. North Western-Act. 109⅜, Lake-Shore Act. 100⅛, Central-Pacific-Act. 34⅜, North-Pacific Preferred-Actien 58⅜, Louisville und Nashville-Actien 55, Union-Pacific-Actien 63, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 62⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 47⅛, Wabash-Preferred-Act. 24½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 52, Illinois Centralbahn-Actien 115½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 66½, Erie second Bonds 100. — **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 9⅞, do. in New-Orleans 9½. **Raff. Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6,55, do. Pipe line Certificats 85⅝. Ruhig, stetig. — **Schmalz** (Wilcox) 8,95, do. Fairbanks 8,95, do. Rohe u. Brothers 9,00. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5^3^/16. — **Kaffee** (Fair Rio) 16½. Rio Nr. 7 low ordinary per Dezbr. 14,72, do. per Febr. 14,82. Getreidefracht 5⅞. — **Kupfer** per Dezbr. 17,55.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. November.

**Weizen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—135℔ | 152—194 ℳ Br. | |
| hochbunt | 126—135℔ | 152—194 ℳ Br. | |
| hellbunt | 126—135℔ | 148—188 ℳ Br. | 108 bis |
| bunt | 126—133℔ | 139—182 ℳ Br. | 188 bez. |
| roth | 126—135℔ | 128—180 ℳ Br. | |
| ordinär | 120—133℔ | 112—160 ℳ Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 139 ℳ, inländ. 178 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember transit 140 ℳ bez., per Dezbr.-Januar transit 139½ ℳ Gd., per April-Mai inländ. 191 ℳ bez., transit 146½ ℳ bez., per Mai-Juni 148 ℳ bez., per Juni-Juli 150 ℳ bez.

**Roggen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120℔ transit 140 ℳ
feinkörnig per 120℔ trans. 80—81 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 ℳ, unterpoln. 90 ℳ, transit 84 ℳ
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd., do. transit 94½ ℳ Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. russische 100—110℔ 85—99 ℳ, Futter- transit 84 ℳ

**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 114—115 ℳ

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 239 ℳ, Sommer- transit 210 ℳ

**Leinsaat** per Tonne von 1000 Kilogr. fein 175 ℳ

**Dotter** per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 130—167 ℳ

**Kleie** per 50 Kilogr. 4,00—4,15 ℳ

**Spiritus** per 10 000 % Liter loco contingentirt 53 ℳ Gd., nicht contingentirt 33 ℳ Gd.

**Rohzucker** fest, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,90—13,00 ℳ bez. per 50 Kgr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 30. November.

**Getreide-Börse.** (H. v. Morstein.) Wetter: milde Temperatur. Wind: NW.

**Weizen.** Inländischer wie Transitweizen bei etwas besserem Begehr unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer schwarzspitzig 116℔ 120 ℳ, blauspitzig 131℔ 170 ℳ, glasig 126℔ 176 ℳ, gutbunt 128℔ 180 ℳ, hellbunt 126℔ 180 ℳ, 128/9℔ 182 ℳ, weiß krank 118℔ 171 ℳ, weiß 123℔ 180 ℳ, 128/9℔ 188 ℳ, für polnischen zum Transit bunt 123℔ 130 ℳ, 125℔ 133 ℳ, 124℔ bis 125℔ 134 ℳ, 126/7℔ und 127℔ 138 ℳ, 127℔ und 127/8℔ 142 ℳ, gestern bunt 121/2℔ 130 ℳ, gutbunt 125℔ 138 ℳ, gestern 129℔ 149 ℳ, glasig 125℔ 138 ℳ, hellbunt 126℔ 145, 147 ℳ, hochbunt 127/8℔ 149 ℳ, fein hochbunt glasig 133℔ 157 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 122/3℔ 127 ℳ, bunt 126℔ 140 ℳ, bunt glasig 125/6℔ 144 ℳ, glasig 127/8℔ 149 ℳ, hellbunt schmal 117℔ 138 ℳ, 118℔ 139 ℳ, weiß 121/2℔ 146 ℳ, 126/7℔ und 127/8℔ 153 ℳ, roth 127℔ 127 ℳ, roth besetzt 121/2℔ 118 ℳ, mild roth besetzt 125/6℔ 120 ℳ, Ghirka 121℔ 116 ℳ, 125℔ 124 ℳ, besetzt 119/20℔ 108 ℳ, 122℔ 111 ℳ, 122/3℔ 114 ℳ per Tonne. Termine: Dezember transit 140 ℳ bez., Dezbr.-Januar transit 139½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 191 ℳ bez., transit 146½ ℳ bez., Mai-Juni transit 148 ℳ bez., Juni-Juli transit 150 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 178 ℳ, transit 139 ℳ

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 116℔ 140 ℳ, russ. zum Transit 115℔ 80 ℳ, 118℔ 81 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 145 ℳ Br., 144½ ℳ Gd., transit 94½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 143 ℳ, unterpolnisch 90 ℳ, transit 84 ℳ

**Gerste** ist gehandelt russische zum Transit 100℔ und 102℔ 85 ℳ, 106℔ 86 ℳ, 104/5℔ 87 ℳ, 104℔ 88 ℳ, 106℔ 89 ℳ, Futter- 84 ℳ per To. — **Hafer** inländischer 114, 115 ℳ per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** galizische zum Transit 120, 124, 124½, 125 ℳ per Tonne gehandelt. — **Rübsen** poln. zum Transit 239 ℳ, russ. zum Transit Sommer- 210 ℳ per Tonne bezahlt. — **Leinsaat** russischer 175 ℳ per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 130, 167 ℳ per Tonne bezahlt. — **Senf** russ. zum Transit braun 150, 155, 156 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** mittel- 4,12½, 4,15 ℳ, feine 4,00 ℳ per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 53 ℳ Gd., nicht contingentirter 33 ℳ Gd.

## Produktenmärkte.

**Königsberg**, 29. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122℔ 164,75, 123/4℔ 171,75, 124/5℔ 178,75, 125/6℔ 169,50, 125℔ 176,50, 128℔ 178,75, 129℔ 180, 130℔ 178,75 ℳ bez., bunter russ. 120℔ 132, 121℔ 131, 134, 123℔ 124, 125, ger. 119, 124℔ 133, 125℔ und 126℔ blsp., 124, 127℔ 132, blsp. 124 ℳ bez., rother 120℔ 164,75, 121℔ 164,75, 124℔ 171,75, 125℔ 174, 127/8℔ 178,75 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 119℔ 133,75, 120℔ 135, 122℔ 138,75, 128℔ 146,25 ℳ bez., russ. 115℔ 80 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 111,50, 120, 125,75, russ. 89 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 108, 110, 112, 114, 116, 118, russ. 78 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 108, 109, 111, fein 128, gelb 109 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. grün 168, 169, Pferde- 134 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 151 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 154,25 ℳ bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 125 ℳ, Mohn 230 ℳ — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55 ℳ, nicht contingentirt 35¼ ℳ Gd., per Novbr. contingentirt 55 ℳ Gd., nicht contingentirt 35 ℳ Gd., per Novbr.-März contingentirt 56 ℳ Br., nicht contingentirt 36 ℳ Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37¼ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 37¾ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 29. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** unverändert, loco 180—187, per Novbr.-Dezbr. 188,00, per April-Mai 198,00. **Roggen** ruhig, loco 149—152, per Novbr.-Dez. 149,00, per April-Mai 152,50. **Pommerscher Hafer** loco 132—138. **Rüböl** behauptet, per Novbr. 60,00, per April-Mai 59,50. **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,40, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,80, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 35,50.

**Berlin**, 29. November. **Weizen** loco 172—198 ℳ per Nov.-Dez. 178—176¾—177½ ℳ, per Dez. 178—176¾—177½ ℳ, per April-Mai 202¼—201½—202½ ℳ — **Roggen** loco 148—157 ℳ alter inländ. 153¾ bis 154¼ ℳ ab Bod., per Novbr. 152—151¼ bis 151¾ ℳ, per November-Dezember 152—151¼ bis 151¾ ℳ, per Dezember 152—151¼—151¾ ℳ, per April-Mai 155 bis 155½ ℳ — **Hafer** loco 132—164 ℳ, ost- u. westpr. 135—143 ℳ, pomm. u. uckerm. 137—144 ℳ, schles. 137—144 ℳ, feiner schles. 150—158 ℳ ab Bahn, russischer 137—141 ℳ frei Wagen, per November-Dezbr. 134½ ℳ, per April-Mai 138½—139 138½ ℳ — **Mais** loco 136—146 ℳ, per Novbr. 136 ℳ, per Nov.-Dez. 136 ℳ, per April-Mai 129¼—129½ ℳ — **Gerste** loco 135—200 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 28,50 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 28,20 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 13,75 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 148—157 ℳ, Kochwaare 162—200 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 22,75 bis 20,50 ℳ Nr. 00 25,75—24,25 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 23,00—22,25 ℳ, Nr. 0 und 1 21,75 bis 21,00 ℳ, ff. Marken 23,00 ℳ, per November 21,55 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 21,55 ℳ, per Dezember-Januar 21,55 ℳ per April-Mai 21,70—21,75 ℳ, per Mai-Juni 21,85 ℳ — **Petroleum** loco 24,9 ℳ, per Dez.-Januar 24,4 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 61 ℳ, per Novbr. 62 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 61,8 ℳ, per April-Mai 59,7—59,4—59,7 ℳ — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 53,6—53,5 ℳ, per Novbr. 53,4—53,2 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 53,4—53,2 ℳ, per Dezember-Januar 53,4—53,2 ℳ, per April-Mai 55,5—55,3 ℳ, per Mai-Juni 56—55,8 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 34,4—34,3 ℳ per November 33,9—33,8 ℳ, per Nov.-Dez. 33,9—33,8 ℳ, per Dezember-Januar 33,9—33,8 ℳ, per April-Mai 36,1—35,9 ℳ, per Mai-Juni 36,5—36,3 ℳ — **Eier** per Schock 2,90—3,10 ℳ

**Magdeburg**, 29. Nov. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,75, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,00. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,90. Stetig. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,50. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1 mit Faß 26,75 Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,50 bez., per Dezember 13,37½ bez. und Br. per Januar 13,45 bez., per März-Mai 13,60 bez. Fest, wenig Geschäft.

## Wolle.

**London**, 28. Novbr. **Wollauction.** Das Gesammt-Angebot beträgt 157 000 B., heute wurden angeboten 6086 B. Die Auction ist gut besucht, die Betheiligung eine lebhafte. Die Preise stellen sich ½ bis 1 Penny höher als die Schlußpreise der letzten Auction. (W. T.)

## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 29. November. Wind: NW.

**Angekommen:** Renown, Cruikshank, Yarmouth, Heringe. — Ottilie, Leibauer, Bordeaux, Ballast.

**Gesegelt:** Livonia (SD.), Rätzke, Aarhus, Kleie. — Limosa (SD.), Purvis, Newyork, Zucker. — Glassalt (SD.), Joiner, Newcastle, Getreide.

30. November. Wind: O.

**Angekommen:** Wagrien (SD.), Böge, Neumühlen, leer.

**Gesegelt:** Hans Ditlev, Christensen, Kopenhagen, Eisen und Lumpen.

Nichts in Sicht.

## Plehnendorfer Canalliste.

29. November.

Schiffsgefäße.

**Stromab:** Tietz, Thorn, 100 T. Zucker, Wanfried, Danzig. Klose, Pagorsch, 105 T. Zucker, Wieler, Danzig. Meyer, Pagorsch, 105 T. Zucker, Wieler, Danzig.

Holztransporte.

**Stromab:** 1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Goldberg, Störmer, Claassen, Stadtgraben.

2 Traften eichene Schwellen u. Mauerlatten, Rußland-Münz, Donnowitz, Mentz, Pockenhaus Holzraum.

1 Traft eichene Schwellen und Mauerlatten, Rußland-Baumgold, Wasserstrom, Mentz, Krakauer Kampe.

1 Traft eichene Schwellen und Mauerlatten, Rußland-Baumgold, Eisenbaum, Mentz, Krakauer Kampe.

2 Traften eichene Schwellen u. Mauerlatten, Rußland-Wegner, Jedowski, Duske, Körbers Land.

## Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn**, 29. November. Wasserstand: 1,50 Meter. Wind: W. Wetter: klar, gelinde.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Feldt, Ick, 64 800 Kgr. Coaks.

Von Danzig nach Thorn: Wuttkowski, Ick, 60 992 Kgr., Liedtke, Ick, 61 350 Kgr. Fleischconserven.

Stromab:

Juniczmann, Hochner, Lutzk, Stettin, 7 Traften, 16 Plancons, 4202 Mauerlatten u. Sleeper, 5602 Sleeper, 10 196 Faßdauben, 1192 runde, 97 Weichen-, 10 383 einfache eichene, 3076 eich. Tramway-, 5750 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Laskowski, Nover, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 109 650 Kgr. Weizen.

Köhna, Golda, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 79 172 Kgr. Roggen.

Schimmer, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 81 600 Kgr. Roggen.

Vierrath, Peretz, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 Kgr. Roggen.

Klotz, Peretz, Plock, Danzig, 1 Kahn, 76 500 K. Roggen.

Pflugrad, Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 84 150 Kgr. Weizen.

Feldt, Buckowieczki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.

## Meteorologische Depesche vom 30. November.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

| Stationen. | Bar. mm | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 743 | O | 3 | heiter | 5 |
| Aberdeen | 749 | SO | 6 | bedeckt | 4 |
| Christiansund | 756 | OSO | 3 | wolkig | −3 |
| Kopenhagen | 754 | OSO | 6 | bedeckt | 3 |
| Stockholm | 761 | still | — | wolkenlos | −10 |
| Haparanda | 762 | still | — | Nebel | −25 |
| Petersburg | 758 | SSW | 1 | bedeckt | −1 |
| Moskau | 760 | still | — | bedeckt | 2 |
| Cork, Queenstown | 744 | N | 1 | heiter | 1 |
| Cherbourg | 744 | WNW | 3 | wolkig | 7 |
| Helder | 745 | O | 1 | Nebel | 6 |
| Sylt | 749 | OSO | 4 | Dunst | 4 |
| Hamburg | 748 | OSO | 3 | Regen | 5 |
| Swinemünde | 752 | O | 5 | bedeckt | 4 |
| Neufahrwasser | 756 | O | 4 | bedeckt | 3 |
| Memel | 759 | ONO | 2 | heiter | −1 |
| Paris | 748 | SW | 3 | bedeckt | 8 |
| Münster | 746 | SW | 2 | Regen | 5 |
| Karlsruhe | 751 | SW | 2 | wolkig | 9 |
| Wiesbaden | 750 | still | — | wolkig | 5 |
| München | 753 | SW | 3 | bedeckt | 4 |
| Chemnitz | 750 | SW | 3 | bedeckt | 6 |
| Berlin | 750 | OSO | 2 | bedeckt | 3 |
| Wien | 752 | W | 4 | bedeckt | 5 |
| Breslau | 750 | SO | 4 | bedeckt | 3 |
| Ile d'Aix | 751 | S | 4 | Regen | 8 |
| Nizza | — | — | — | — | — |
| Triest | 756 | SSW | 2 | bedeckt | 11 |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Ueber Nordosteuropa hat der Luftdruck stark zugenommen, so daß derselbe im Gebiet der Norbotten heute 760 Mm. übersteigt. Eine langgestreckte Depression unter 743 Mm. liegt über Irland und England und entsendet einen Ausläufer nach Norddeutschland. Unter dessen Einfluß ist über Deutschland das Wetter vorwiegend trübe und mild bei schwacher, im Norden südöstlicher, im Süden südwestlicher Luftströmung. Im westlichen Deutschland fiel fast allenthalben Regen.

**Deutsche Seewarte.**

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stde. | Barom. Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 30 | 8 | 755,1 | + 3,0 | O, mäßig, bedeckt. |
| | 12 | 754,6 | + 3,6 | „ „ „ |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Berliner Fondsbörse vom 29. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist wenig verändert ein und konnten sich weiterhin unter kleinen Schwankungen durchschnittlich gut behaupten. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere, Renten und Fonds konnten ihren Werthstand gut behaupten bei mäßigen Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % bez. und Geld notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien wenig verändert und mäßig lebhaft; Franzosen und Lombarden fester und lebhafter, andere ausländische Bahnen gleichfalls fest, aber zumeist ruhig. Inländische Bahnen zumeist etwas besser. Bankactien ruhig und ziemlich fest, die speculativen Devisen schwankend und lebhafter. Industriepapiere fest, vereinzelt lebhafter; Montanwerthe gut behauptet und theilweise belebt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 108,00 |
| do. do. | 3½ | 103,20 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 107,80 |
| do. do. | 3½ | 103,90 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 101,20 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 4 | 102,80 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 4 | 101,78 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 103,60 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 100,90 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 101,70 |
| do. do. | 4 | 103,00 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 102,10 |
| do. do. | 3½ | 101,10 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 101,10 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 101,10 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 104,90 |
| Posensche do. | 4 | 104,90 |
| Preußische do. | 4 | 104,90 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 91,90 |
| Oesterr. Papier-Rente | 5 | 81,20 |
| do. do. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente | 4½ | 68,70 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe | 5 | 100,60 |
| do. Papierrente | 5 | — |
| do. Goldrente | 4 | 84,00 |
| Ung.-Ostpr. I. Em. | 5 | 81,80 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1870 | 5 | — |
| do. do. 1871 | 5 | 97,75 |
| do. do. 1872 | 5 | 98,60 |
| do. do. 1873 | 5 | 100,80 |
| do. do. 1875 | 4½ | 94,20 |
| do. do. 1877 | 5 | 102,20 |
| do. do. 1880 | 4 | 86,40 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,75 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1884 | 5 | 99,75 |
| do. Rente 1884 | 5 | 92,40 |
| Russ. [illegible] | | 81,90 |
| Russ. 3. Orient-Anleihe | 5 | 62,50 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | 64,20 |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | 91,25 |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 89,40 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. | 4 | 54,80 |
| Italienische Rente | 5 | 95,70 |
| Rumänische Anleihe | 6 | 106,50 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,80 |
| do. amort. do. | 5 | 94,30 |
| Türk. Anleihe von 1865 | 1 | 15,00 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 84,10 |
| do. Rente | 5 | 81,60 |
| do. neue Rente | 5 | 83,50 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr. | 4 | 103,00 |
| do. do. do. | 3½ | 97,40 |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. | 4 | 103,00 |
| Hamb. Hyp.-Pfandbr. | 4 | 103,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 102,50 |
| Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr. | 4 | 102,50 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 107,75 |
| 2. u. 4. Em. | 5 | 104,50 |
| 2. Em. | 4 | 101,00 |
| do. | 4 | 98,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 5 | 113,40 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 4½ | 114,00 |
| do. do. do. | 4 | 111,60 |
| do. do. do. | 3½ | 102,50 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 103,20 |
| Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 102,60 |
| do. do. do. | 4 | 103,00 |
| do. do. do. | 3½ | 99,25 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 5 | 104,90 |
| do. do. | 4½ | 105,75 |
| do. do. | 4 | 102,98 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 61,30 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 97,10 |
| [illegible] | | 76,25 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 139,60 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 140,25 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 100,30 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 106,50 |
| Hamburg. 50tlr.-Loose | 3 | 133,50 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 1[illegible],30 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 140,50 |
| Oesterr. Loose 1854 | 4 | 113,00 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | — |
| do. Loose von 1860 | 5 | 117,50 |
| do. do. 1864 | — | 301,90 |
| Oldenburger Loose | 3 | 135,50 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 170,00 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 4 | 101,00 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 175,40 |
| do. do. von 1866 | 5 | 155,50 |
| Ung. Loose | — | 231,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1887. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 55,40 | 1½ |
| Berl.-Dresd. | — | — |
| Mainz-Ludwigshafen | 108,90 | 4½ |
| Marienbg.-Mlawka St.-A. | 93,40 | 1 |
| do. do. St.-Pr. | 112,60 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | — | — |
| do. St.-Pr. | — | — |
| Ostpreuß. Südbahn | 127,30 | 3½ |
| do. St.-Pr. | 119,25 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 42,[illegible] | [illegible] |
| do. St.-Pr. | 106,90 | [illegible] |
| Stargard-Posen | 105,[illegible] | [illegible] |
| Weimar-Gera gar. | 19,[illegible] | [illegible] |
| do. St.-Pr. | 87,70 | [illegible] |

| † Zinsen vom Staate gar. | | Div. 1887. |
|---|---|---|
| Galizier | 88,50 | 4 |
| Gotthardbahn | — | 5 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 80,60 | 4⅗ |
| Lüttich-Limburg | 21,00 | — |
| Oesterr.-Franz. St. | 105,50 | 3½ |
| † do. Nordwestbahn | — | 4 |
| do. Lit. B. | 82,00 | 3½ |
| †Reichenb.-Pardub. | 64,00 | 3,81 |
| †Russ. Staatsbahnen | 122,50 | 5 |
| Russ. Südwestbahn | 68,25 | 5 |
| Schweiz. Unionb. | — | 2½ |
| do. Westb. | 29,90 | — |
| Südösterr. Lombard | 42,40 | ⅖ |
| Warschau-Wien | 181,50 | 15 |

### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 105,50 |
| †Kasch.-Oderb. gar. I. | 5 | 84,10 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,75 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 76,25 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 82,70 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 88,00 |
| do. Elbthalb. | 5 | — |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 60,50 |
| †do. 5% Oblig. | 5 | 101,25 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 82,00 |
| †do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,25 |
| Brest-Grajewo | 5 | 90,30 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 95,70 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 98,60 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 90,75 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 98,75 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 98,50 |
| †Rjäsan-Koslow | 5 | 87,00 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1887

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 125,50 | 5 |
| Berliner Handelsges. | 170,60 | 9 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | 89,50 | 4⅗ |
| Bremer Bank | 99,25 | 3³/₁₀ |
| Bresl. Diskontobank | 107,60 | 5 |
| Danziger Privatbank | — | 9½ |
| Darmstädter Bank | 157,00 | 7 |
| Deutsche Genossensch.-B. | 133,20 | 7 |
| do. Bank | 168,00 | 9 |
| do. Effecten u. W. | 122,90 | 7 |
| do. Reichsbank | 141,20 | 6,20 |
| do. Hypoth.-Bank | 109,70 | 5½ |
| Disconto-Command. | 218,80 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 86,90 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | 131,50 | 6 |
| Hannöversche Bank | 113,75 | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | 114,50 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank | 110,00 | 5 |
| Magdebg. Privat-Bank | — | 5⁴/₁₀ |
| Meininger Hypoth.-Bk. | 101,25 | 5 |
| Norddeutsche Bank | — | 8½ |
| Oesterr. Credit-Anstalt | 159,00 | 8,12 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 33,60 | 0 |
| Posener Provinz.-Bank | 118,00 | 6 |
| Preuß. Boden-Credit | 120,90 | 6 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 141,00 | 8½ |
| Schaffhaus. Bankverein | 90,00 | 4 |
| Schlesischer Bankverein | 129,50 | 6 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. | 146,00 | 6½ |
| Danziger Oelmühle | 141,00 | 12 |
| do. Prioritäts-Act. | 131,00 | 12 |
| Actien der Colonia | — | — |
| Leipziger Feuer-Versich. | 16050 | 60 |
| Bauverein Passage | 81,75 | 3 |
| Deutsche Baugesellsch. | 91,30 | 4 |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 219,00 | 12½ |
| Gr. Berlin. Pferdebahn | 266,25 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 100,10 | 6 |
| Wilhelmshütte | 103,75 | — |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 105,00 | — |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1887. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 128,75 | 5½ |
| Stolberg, Zink | 47,10 | 1 |
| do. St.-Pr. | 128,50 | 6 |
| Victoria-Hütte | — | — |

### Wechsel-Cours vom 29. Novbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,55 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 167,95 |
| London | 8 Tg. | 5 | 20,38 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 20,22 |
| Paris | 8 Tg. | 4½ | 80,50 |
| Brüssel | 8 Tg. | 5 | 80,45 |
| do. | 2 Mon. | 5 | 79,90 |
| Wien | 8 Tg. | 4½ | 166,95 |
| do. | 2 Mon. | 4½ | 166,00 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6 | 206,75 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 204,60 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 207,65 |

Discont der Reichsbank 4 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,71 |
| Sovereigns | 20,36 |
| 20-Francs-St. | 16,15 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | 4,175 |
| Englische Banknoten | 20,40 |
| Französische Banknoten | 80,75 |
| Oesterreichische Banknoten | 167,20 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 208,00 |

---

Heute Abend 11 Uhr entschlief sanft nach dreiwöchentlichem Leiden unser einziges geliebtes Töchterchen Erna im 6. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Orlovius, Postsecretär und Frau, geb. Husen.

Danzig, den 29. November 1888.

---

Heute Morgen 10¼ Uhr verschied nach langem Leiden mein innig geliebter, letzter Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel, der Ober-Secundaner des Real-Gymnasiums zu St. Petri und Inhaber des Einjährigen Zeugnisses

**Louis Rochow**

im eben vollendeten 20. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an (6690

**Die tiefgebeugte Mutter und Schwester.**

Danzig, d. 29. Nov. 1888.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 4. Dezbr. cr., Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Faulgraben Nr. 23, aus statt.

---

Nach **Glasgow und Greenock** ladet ss. Benwell gegen Mitte Dezbr. Güteranmeldungen erbittet

**Wilh. Ganswindt.**

---

## Loose

der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M, der Weimar'schen Kunst-Ausausstellungs-Lotterie à 1 M zu haben in der **Expedition der Danziger Ztg.**

---

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M

Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (6701

**Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

---

Delicatessenhandlung

## C. Bodenburg

Rehe, Hasen, Böhmische Fasanen, Birk- und Haselhühner, Hamburger Küken, junge Gänse u. Enten, Französ. Poularden, frische Hummer, Caviar, Ostender Turbot, frische (6711

**Périgord-Trüffeln,**

**frische weiße Stopf-Gänselebern** zu Pasteten.

---

Delicaten **Räucherlachs,** frisch aus dem Rauch, per Pfd. 2,40 M,

Feinsten Astrachaner **Perl-Caviar,**

**Prima Elb-Caviar,**

Delicate Pommersche **Gänsebrüste,** mit Knochen 1,30, ohne Knochen 1,50 M per Pfd. empfiehlt

**Carl Köhn,** Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

Große Parthien **junge zarte Enten** trafen heute ein u. empfehle per Pfd. 57 ₰,

**fette Gänse, fette Puten** empfiehlt (6715

**Carl Köhn,** Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel** m. pass. Pelzkragen empf. z. f. solid. Preisen J. Baumann, Breitg. 36.

---

## Wahlverein der freisinnigen Partei.

Sonnabend, 1. Dezember, Abends 8 Uhr,

## General-Versammlung

im Saale des Bildungsvereins-Hauses.

**Tagesordnung:** 1. Geschäftsbericht und Rechnungs-Decharge; 2. Neuwahl des Vorstandes; 3. Mittheilungen des **Herrn Abg. Rickert über die gegenwärtige Reichstagssession.**

NB. Beitrittserklärungen zum Wahlverein werden vor Eröffnung der Versammlung von den Unterzeichneten entgegen genommen.

**Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Partei.**

E. Berenz. J. J. Berger. O. Helm. A. Klein. Dr. Loch. Ph. Simson.

---

## Bazar

**zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege am 2. und 3. Dezember.**

**Sonntag, den 2. Dezember, Nachm. 4 Uhr.** Eröffnung des Bazars. Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 25 Pf.

**Montag, den 3. Dezember,** Vormittag 10—2 Uhr Verkauf. Nachmittag von 4 Uhr ab Verkauf. Concert. Eintrittsgeld 50 Pf., Kinder 25 Pf.

**Dienstag, den 4. Dezember,** Vormittags 10 Uhr, Verloosung. Die Gewinnliste wird bekannt gemacht.

**Mittwoch, den 5. Dezember,** Abends 7 Uhr im Saale des Schützenhauses

**theatralisch-musikalische Aufführung**

von geschätzten Dilettanten unter gütiger Mitwirkung des Herrn Opernsängers **Fietzau.**

1) Das Schwert des Damokles. } Lustspiele.
2) Die glühende Kohle. }
3) Die Heimkehr aus der Fremde, Singspiel von Mendelssohn.

Billette à 3 und 2 M für numerirte Plätze und à 1,50 M für Stehplätze sind an den Bazartagen im Franziskanerkloster zu haben. Den späteren Verkauf sowie die Notirung vorher bestellter Plätze übernimmt gütigst Herr Musikalienhändler **C. Ziemssen,** Langenmarkt 1. (6343

Um rege Betheiligung bittet

**Das Comité.**

---

**Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6:**

## Jugendschriften zu Weihnachtsgeschenken:

**Albrecht,** der Steppenvogel statt M 6 für M 4,50, **Andersen's** ausgewählte Märchen M 1,60, **Andersen's** sämmtliche Märchen, einzige vollständige vom Verfasser besorgte Ausgabe M 5, **Aurelie,** neues Theater für die Jugend statt M 3 für M 1,50, **Baer,** der vorgeschichtliche Mensch, statt M 9,50 für M 7, **Barack,** Anna v. Geierstein, nach W. Scott für die Jugend bearbeitet, statt M 5 für M 3, **Berneck,** neues Soldatenbuch statt M 5,50 für M 3, **Biernatzki,** die Länder und Völker der Erde, statt M 9 für M 3,50, **Bonck,** Kaiser Wilhelm's Lebenslauf statt M 4,50 für M 3, **Borneck,** der Fährtensucher statt M 10 für M 4, **Brandt,** wilde Thiere, statt M 5,25 für M 3, **Dielitz,** Hellas und Rom, statt M 4,50 für M 2,50, **Ernestine Diethoff,** der Veilchen-Bund Erlebnisse eines Freundschaftskreises, statt M 7,50 für M 3, **Falkenstein,** Ritterbuch statt M 6,75 für M 4, **Ferry,** der Waldläufer statt M 4,50 für M 3, **Fröhlich,** Blumen am Wege, Lieder, Fabeln etc. statt M 4,50 für M 3, diverse Bände **Gumpert,** Töchter-Album statt M 6,75 für M 4, **Hellwald,** Centralasien, statt M 10 für M 5,50, **Hey,** noch 50 Fabeln für Kinder in Bildern von Speckter, statt M 6 für M 4, **Höcker,** in heimlichem Bunde statt M 5 für M 4, Im Reich der Mitte, statt M 3,50 für M 2,50, diverse Bände **Hoffmanns** Jugendfreund, statt M 6 für M 4, **Hoffmann** der Held des Niger M 3, Skalpjäger M 3, Büffeljäger statt M 6,50 für M 4, der Indianer Häuptling statt M 4,50 für M 3, Gefahren der Wildniß statt M 5 für M 3, Gullivers Reisen in unbekannte Länder statt M 5 für M 3, Don Quixote statt M 5 für M 3,50, Robinson's Leben und Abenteuer nach de Foe erzählt M 3,50, der Schmetterlingssammler mit 263 colorirten Abbildungen statt M 6 für 4,50, der fliegende Holländer M 2,50, die wilde Jägerin statt M 5 für M 3, Isolina, die Jagd des weißen Rosses M 4, diverse Bände Jugend-Album statt M 6 für M 4, **Mafius,** der Jugend Lust und Lehre statt M 4,50 für M 3,50, **Auerbach's** Kinder-Kalender 1889 M 1.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse 6. (6681

---




---

**Zum Besten der hierorts zu errichtenden Kleinkinder-Bewahr-Anstalt**

veranstaltet das hiesige Orts-Comité am Sonnabend, den 1. Dezbr. im Lokale „Sanssouci" hierselbst ein mit Theater, Vorträgen etc. verbundenes **Vocal- und Instrumental-Concert,** zu welchem Billets à 40 Pf. bei jedem Comité-Mitgliede vorher zu haben sind. An der Kasse kostet das Billet 50 Pf.

Anfang des Concerts 8 Uhr Abends.

Schidlitz, den 28. November 1888. (6580

**Der Vorsitzende des Orts-Comité's: Groenke.**

---

Wir empfehlen unser großes Lager in allen Sorten

## Boots und Gummischuhen

zu billigsten Preisen.

Einen größeren Posten vorjähriger Gummischuhe haben wir im Preise bedeutend herabgesetzt.

## Winterschuhwaaren

trafen in sehr großer Auswahl in neuesten Facons und äußerst soliden Fabrikaten ein. (6656

**Oertell u. Hundius.**

---

## Badau'sche Concursmasse

## Kohlenmarkt Nr. 6,

neben der Destillation des Herrn Löschmann, gegenüber dem Stadttheater.

Das vor circa 6 Wochen neu eingerichtete, vollständig sortirte

## Manufactur- und Leinen-Geschäft

soll in kurzer Zeit zu Taxpreisen ausverkauft werden.

Das Lager enthält:

**Kleiderstoffe jeder Art, Futterzeuge, Flanelle, Frisaden, Handtücher, Tischzeuge, Bettwaaren, Läuferstoffe, Gardinen, Wäsche-Artikel, Tricotagen, Taschentücher, Leinenwaaren etc. etc. etc.**

Das Lokal bleibt in der Mittagszeit von 12½ bis 2 Uhr geschlossen. Die ganze Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen. (6705

---

## Zum Luftdichten

Hundegasse No. 110.

Heute Abend:

**Wurstpicknick,**

Ausschank von

**Münchener St. Anna-Bräu.**

(6706

---

## Kaiser-Panorama,

Langenmarkt 9/10.

13. Reise: Zweiter Cyclus der Königsschlösser Ludwig II. von Bayern: **Hohenschwangau und Neuschwanstein.**

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf. 8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

---

## Zur Wolfsschlucht.

Ausschank von **Märzen- und Export-Bier.**

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12 Uhr ab.

Jeden Montag Abend: **Concert.**

6707) **A. Rohde.**

---

## Verkauf eines Materialwaaren-Lagers.

Das zur **Arthur Willms'schen Konkursmasse** gehörige Lager von Materialwaaren nebst den Laden-Utensilien pp. im Taxwerthe von 1230 M 29 ₰ soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes **Dienstag, den 4. December, 12 Uhr, Hundegasse 70 I.**

Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen werden. — Bietungs-Kaution 400 M. (6687

**Der Verwalter Richd. Schirmacher.**

---

**Marienburger Cervelatwurst** in bekannter Güte, sowie **Gothaer Cervelat- und Lebertrüffelwurst** empfiehlt (6686

**J. G. Amort Nachf. Hermann Lepp.**

---

Täglich frische Koch- und Tafelbutter empfiehlt

6393) **A. Fast.**

---

Ia. Holländische Austern erhält täglich frisch, **A. Fast,** Langenmarkt. (6062

---

**Sehr schöne fette Enten, große Hasen** empfiehlt (6671

**Magnus Bradtke.**

---

**Gänse-Rücken mit Keulen,** Gänseklein, Leber und Flum sind morgen zu haben (6678 **Johannisgasse 66 part.**

---

**Wildhandlung:** Jung. fr. Dam-, Roth-, Rehw., Poul., Kap., Kük., Fas., Hasel-, Birk-, Rebh., Gänse, Enten, Hasen (auch gesp.) **C. Koch,** Röpergasse 13. (6632

---

Natürliche **Mineralbrunnen. Levica, schwach und stark, Roncegno,** direkten Bezugs à Fl. 1 M, empf. **Königl. priv. Neugarten-Apotheke,** Krebsmarkt 6. C. Hildebrand.

---

**Elegantes Pianino,** beste Eisenconstruction soll äußerst preisw. vk. werd. Vorst. Grab. 52, p.

---

**Parfümerien und Toilette-Seifen** in gangbarsten Mustern und allen Preislagen empfiehlt **Herm. Lindenberg,** Droguerie und Parfümerie, Langgasse 10. (2420

---

**Kassetten u. Kasten** bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (3243

---

**Echt chines. Thee** bei Jacob H. Loewinsohn, 2586) 9, Wollwebergasse 9.

---

**Photogr.-Rahmen** bei Jacob H. Loewinsohn, 9, Wollwebergasse 9.

---

**Photogr.-Albums** bei Jacob H. Loewinsohn, 2585) 9, Wollwebergasse 9.

---

**Schreibzeuge** aller Art bei Jacob H. Loewinsohn, Wollwebergasse 9. (6579

---

**Seidel und Humpen** bei Jacob H. Loewinsohn, 6579) Wollwebergasse 9.

---

Guten **Bordeaux-Rothwein** von 1,50 M per Fl. an bei **Georg Goeldel,** an der neuen Mottlau 6, I, Eingang Adebargasse.

---

**Alt Kupfer,** Messing, Blei, Zink kauft zu höchsten Preisen die Metallschmelze von S. A. Hoch, Johannisg. 29.

---

**Heu und Stroh,** auch Maschinenstroh, kauft L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

---

**Danziger Turn- und Fecht-Verein.**

Die Turnübungen sind öffentlich und finden Montag und Donnerstag 8—10 Uhr Abends in der städtischen Turnhalle, Gertrudengasse statt. Fechten daselbst Mittwoch 8—10 Uhr Abends.

4323) **Der Vorstand.**

---

Allgemeiner **Bildungs-Verein.**

**Montag, den 3. Dezember,** 8½ Uhr, für die Mitglieder und deren Familien **Unterhaltungsabend.**

Gäste dürfen gegen 10 Pf. Beitrag eingeführt werden.

Von 7½ Uhr: Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse.

Montag, den 10. Dezember, **General-Versammlung** behufs Wahlen des Vorstandes und Verwaltungsraths.

6685) **Der Vorstand.**

---

**Versammlung der Reserve-Offiziere des Regiments Nr. 5** Sonnabend, den 1. Dezbr. cr., Nachmittags 6 Uhr, (6673 im „Pschorr-Haus", Hundegasse.

---

**Loge Einigkeit.** Sonntag, den 2. Dezember cr.: **Gesellschaftsabend.** Anfang Abends 8 Uhr.

---

**Sängerbund.** Morgen Sonnabend, den 1. December, Abends 8 Uhr: **Zweites Wintervergnügen** (musikal. Abendunterhaltung, Tanzkränzchen) im „Deutschen Gesellschaftshause", Heilige Geistgasse 107.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.** v. Münchow.

---

**Am Sonntag, den 2. Dezbr.** feiert der Gesangverein „Gedania" sein **Wintervergnügen** im **Altstädtischen Gesellschaftshause, Niedere Seigen Nr. 8,** bestehend in Theater, Gesang, komischen Vorträgen. Nachdem Tanz. Anf. 6½ Uhr. Entree vorher 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.

6675) **Der Vorstand.**

Billets sind vorher im Lokale zu h.

---

Heute Abend: Frischer Anstich **Pfungstädter Bock-Ale** bei (6717 **Ch. Ahlers,** Vorstädtischen Graben Nr. 31.

---

**Königsberg. Rinderfleck.** Heute Abend Heilige Geistgasse Nr. 5.

6710) **C. Stachowski.**

---

**כשר Restaurant** Langenmarkt Nr. 22.

Heute Abend **gefüllten Hecht.**

6684) **M. Kahn.**

---

**Im Schützenhause.** Freitag, den 7. Dezember cr., Abends 7½ Uhr, **3. Abonnements-Concert.**

**Alfred Grünfeld,** k. k. österr. Kammer-Virtuose u. k. preuß. Hofpianist,

**Heinrich Grünfeld,** k. preuß. Hof-Cellist,

**Fräul. Rosa Passarge,** Concertsängerin.

Billets à 4, 3 und 2 M, Stehplätze à 1,50 M. Je 6 Bons (beliebig in dieser Saison zu verwenden) à 15, 12 und 10 M.

6688) **Constantin Ziemssen.**

---

**Wilhelm-Theater.** Sonnabend, den 1. Decbr. cr.: Anfang 7½ Uhr: **Künstler-Vorstellung.**

Auftreten der weltberühmten Sisters Margellise, Piedestal-, Draht- und Tanzseil, Costüm-Soubrette Frl. Helene Jacobsen, Mad. Nemossina, Gedächtnißkünstlerin, Miß Eurema mit Page Oceana, Sig. Gaetano, Musikkünstler, Mimi Cats, Miniatur-Soubrette, Hr. Rubens, Schnellmaler, Frl. Petrowska, Operettensängerin, Herren Ewald und Heyden, Salon- u. Character-Komiker. Alles Uebrige wie bekannt.

---

**Stadt-Theater.**

Außer Abonnement. P.-P. A. **Das Nachtlager in Granada.** Oper in 2 Aufzügen v. Kreutzer. Hierauf: **Wiener Walzer.** Gr. Ballet in 3 Bildern v. Frappert und Gaul.

---

**Operngläser** in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt **Gustav Grotthaus,** Hundegasse 97, Ecke Matzkauschegasse. (4000

---

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme, welche mir von Collegen, Freunden und Schülern meines verstorbenen lieben Mannes zugegangen sind, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Danzig, den 29. November 1888.

6689) **Marie Flach.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.